

INSIDE

SOMMERAUSGABE 2023

11

So schützen Sie Ihre
Personendaten

14

Neuer Vizerektor
Forschung der
FernUni Schweiz

32

ChatGPT: Die Meinung
von Lehrteams und
Studierenden

49

Die KinderUni

Die Zeitschrift
der FernUni Schweiz

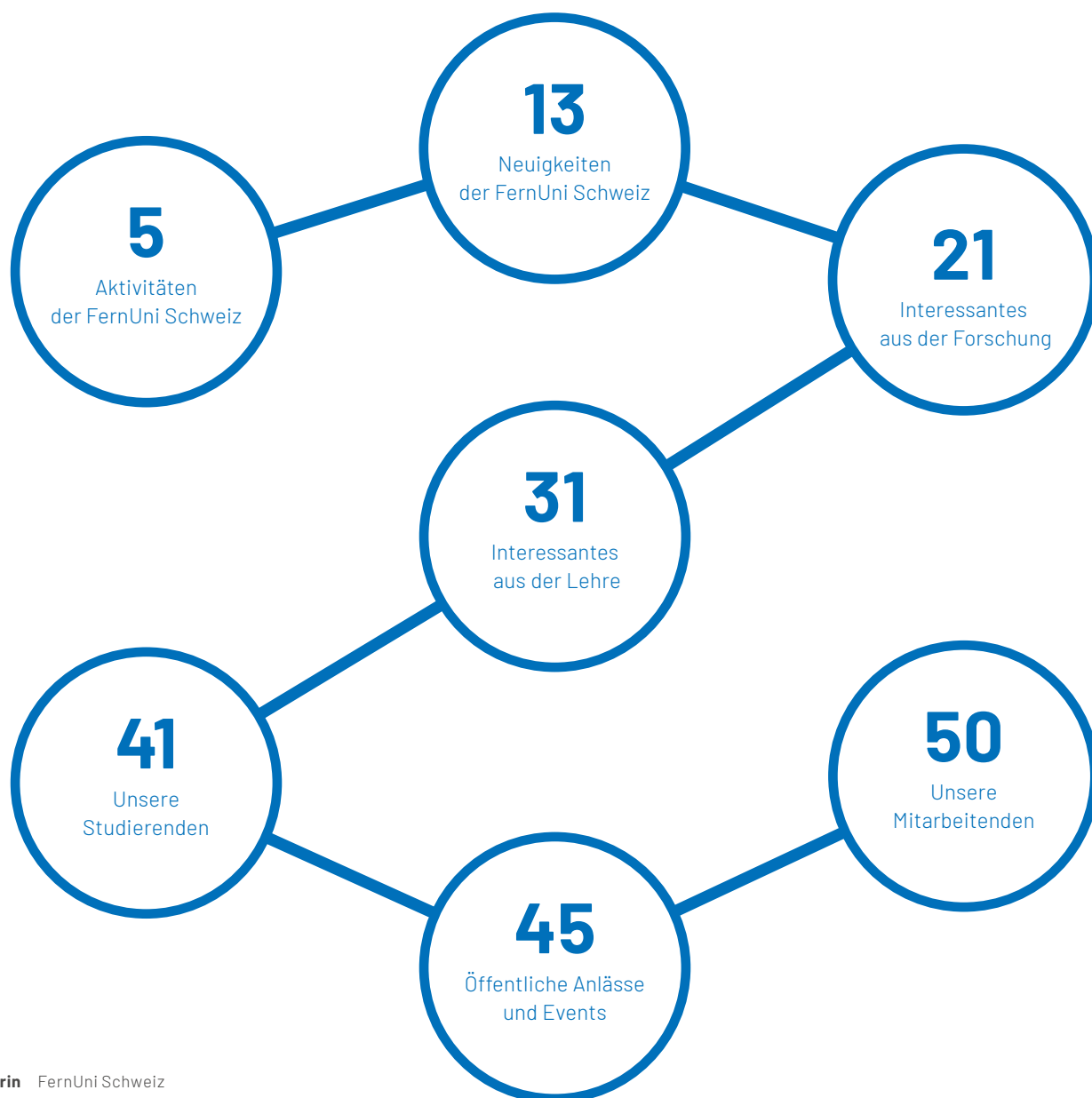
Universitäres Institut akkreditiert nach HFKG
Institut universitaire accrédité selon la LEHE



FernUni.ch
UniDistance.ch



INHALTS VERZEICHNIS



IMPRESSUM

Herausgeberin FernUni Schweiz
Bezug FernUni Schweiz - Schinerstrasse 18 - 3900 Brig
027 922 70 50 - admin@fernuni.ch - FernUni.ch
Redaktion Dienst Kommunikation & Marketing und weitere Personen
Grafik Tonic GmbH
Druck Easyprint GmbH



facebook.com/FernUni.Schweiz



linkedin.com/school/fernuni_schweiz



instagram.com/fern.uni.distance



blog.fernuni.ch



FernUni.ch
UniDistance.ch

EDITORIAL

Auf dem Weg zur Universität

Bis zum Jahr 2027 soll sich die FernUni Schweiz zu einer anerkannten, akkreditierten Universität mit nationaler und internationaler Ausstrahlung in sinnvoller Ergänzung und in Zusammenarbeit mit den bereits bestehenden Schweizer Universitäten weiterentwickeln.

Dieses Ziel beinhaltet in erster Linie die Erweiterung ihrer speziellen Studienangebote und den konsequenten Ausbau der Forschung. Die Einheit von Lehre und Forschung ist das Qualitätsmerkmal der FernUni Schweiz, die sich auf neuartige, flexible und personalisierte Lehr- und Lernmethoden stützt und vermehrt in neuen Forschungsbereichen tätig ist, die für unsere Gesellschaft relevant sind wie z. B. Digitalisierung, künstliche Intelligenz und Regenerativität.

Lehrende und Lernende beteiligen sich gemeinsam an Lehr- und Forschungsaktivitäten, um neue Erkenntnisse zu gewinnen sowie neues Wissen zu schaffen und zu vermitteln. Das Doktorat spielt dabei eine zentrale Rolle bei der Schnittstelle von Lehre und Forschung. Die FernUni Schweiz betreut gegenwärtig ihre Doktorandinnen und Doktoranden in Zusammenarbeit mit anderen Universitäten. Um jedoch eine eigene Nachwuchsförderung, die institutionelle Unabhängigkeit und die akademische Freiheit zu gewährleisten, ist es wichtig, dass die FernUni Schweiz als anerkanntes, akkreditiertes universitäres Institut schnellstmöglich das eigenständige Promotionsrecht erhält. Alle dazu erforderlichen Massnahmen sind vorrangig.

Nach wie vor zeichnen wir uns durch unsere Studierenden aus. Sie unterscheiden sich in der Regel im Alter, im Familienstand, in der Berufserfahrung, in ihren Interessen und ihren Netzwerken von den Studierenden der Präsenzuniversitäten. Deshalb dürfen und sollen sich unsere Methoden sowie Lösungen in Lehre und Forschung durchaus von herkömmlichen Universitäten unterscheiden. Pionierhaft werden wir auch in Zukunft neue Pfade beschreiten, um den Anforderungen der Studierenden mit grösstmöglicher Flexibilität zu entsprechen. Gleichzeitig sind aber die hohen Qualitätsstandards, welche für alle Schweizer Universitäten gleichermaßen gelten, unser Anspruch und unverrückbar.

Die FernUni Schweiz ist aber auch ein integraler Bestandteil unserer Gesellschaft. Mit den uns zur Verfügung gestellten Mitteln stehen wir somit in der Verantwortung, zur Lösung der gesellschaftlichen Herausforderungen beizutragen. Gerade deshalb ist eine enge Zusammenarbeit mit den Bundesbehörden, den kantonalen Behörden, den Institutionen in Bildung und Forschung, der Wirtschaft, Gesundheit und Kultur sowie der Bevölkerung unverzichtbar. Dazu gehört auch die Kooperation mit internationalen Partnern.

Der Aufbau unserer Universität verlangt viel Herzblut von jeder/m Einzelnen. Gemeinsam dürfen wir, quasi als Privileg, unsere Zukunft gestalten. Wie in einer Seilschaft, die einen hohen Berg besteigt, helfen und verlassen wir uns aufeinander und nehmen den schweren, aber auch wunderschönen Weg mit Begeisterung, Respekt und angemessener Demut auf uns.

Stefan Bumann
Präsident



AKTIVITÄTEN DER FERNUNI SCHWEIZ

Wie zufrieden sind Sie mit der FernUni Schweiz als Arbeitgeberin?

Mit der Personalbefragung, dem sogenannten «Personalbarometer», holt die FernUni Schweiz als Arbeitgeberin alle vier Jahre die Meinung ihrer Mitarbeitenden ab. Die Resultate zeigen die Zufriedenheit mit der Institution und den Diensten sowie weitere Bedürfnisse und Anliegen der Mitarbeitenden für eine nachhaltige Entwicklung der Institution auf.

Die Befragung liefert der FernUni Schweiz ein detailliertes Bild zur Arbeitssituation der Mitarbeitenden und ermöglicht es den Verwaltungseinheiten, bei Bedarf detailliertere Analysen zu veranlassen.

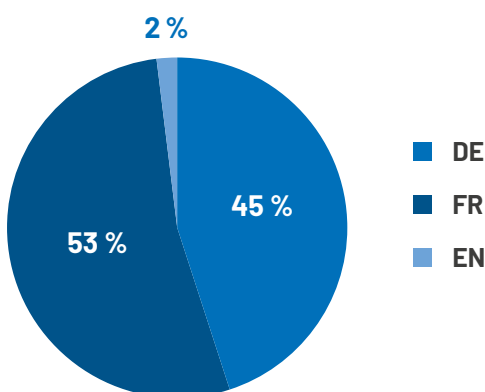
Die Befragung wurde online und anonym durchgeführt. Sie startete am 28. November 2022 und dauerte drei Wochen, bis zum 18. Dezember 2022.

Die Befragung

Beteiligung

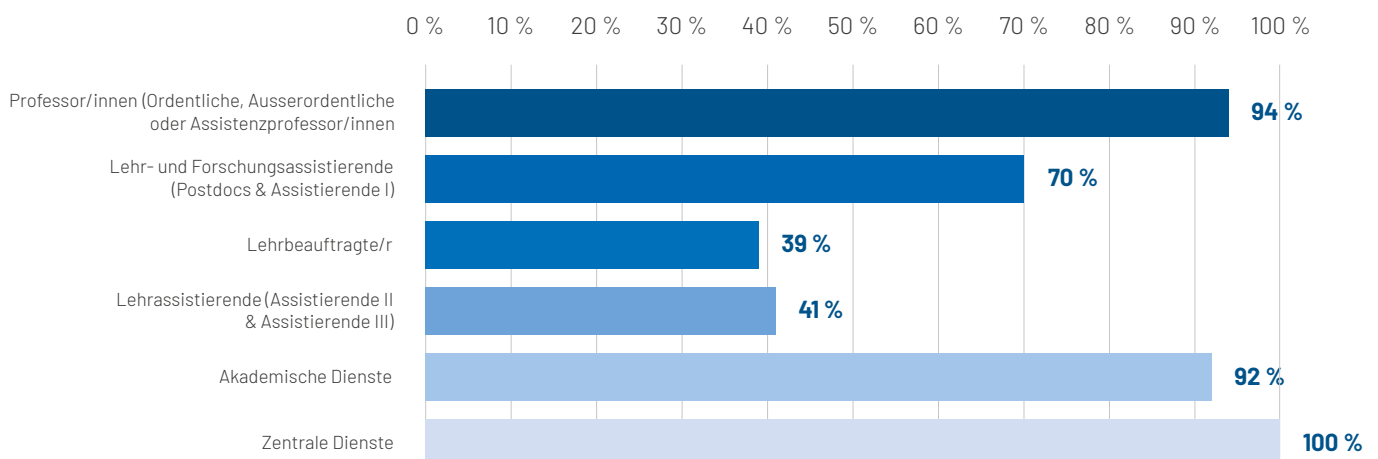
Von den 435 zur Teilnahme eingeladenen Mitarbeitenden haben 235 Personen effektiv an der Befragung teilgenommen. Dies entspricht einer Beteiligung von 54 %.

Total Eingeladene	435
Anzahl Teilnehmende	235
Keine Teilnahme	200
Beteiligung	54 %



Mit Blick auf die Sprachen, haben 45 % die Umfrage in Deutsch, 53 % in Französisch und 2 % in Englisch ausgefüllt.

Teilnahmequote nach Anstellungsbereich



Auswertung

Für die Beurteilung der Antworten kommen zwei Bewertungsmethoden zum Einsatz:

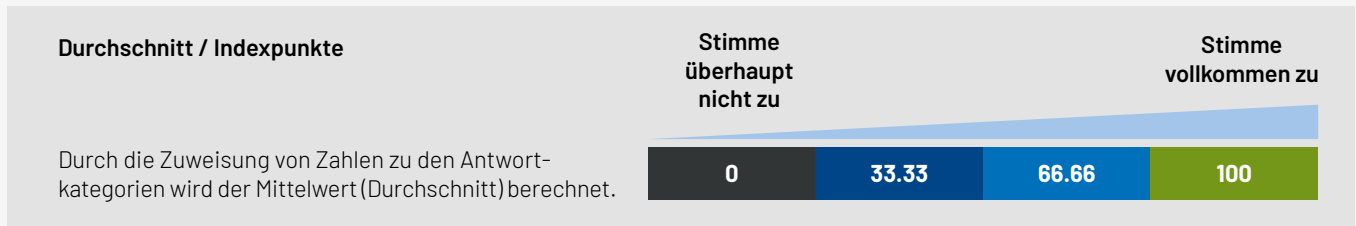
1. Einerseits wird die Verteilung der Antworten als Prozentsatz in einem Säulendiagramm wiedergegeben. Dabei wird jeweils auf die Anzahl der Rückmeldungen (n) Rücksicht genommen.
2. Andererseits wird für die Bewertung der Ergebnisse der Mittelwert der Indexpunkte (0-100) betrachtet.

Für die Einordnung der vorliegenden Resultate wird folgende Skala angewendet.

Der Mittelwert der Antworten liegt:

- » unter 60: Der Bereich ist ungenügend.
- » 60 bis 70: Der Bereich ist genügend.
- » 70 bis 80: Der Bereich ist gut.
- » 80 bis 90: Der Bereich ist sehr gut.
- » über 90: Der Bereich ist hervorragend.

Um einen Vergleich zur letzten Erhebung im Jahr 2018 anzuzeigen, wird die jeweilige Zu- beziehungsweise Abnahme angezeigt.



Resultate

zur Zufriedenheit mit der FernUni Schweiz als Arbeitgeberin

In welchem Ausmass stimmen Sie den folgenden Aussagen über die FernUni Schweiz zu?

	Verteilung	n	Mittelwert der Indexpunkte	Veränderung zu 2018
Ich fühle mich bei der FernUni Schweiz fair behandelt.	1% 7% 37% 55%	230	82	-2
Die Atmosphäre an der FernUni Schweiz ist freundlich und angenehm.	0% 3% 29% 67%	230	88	+3
Ich erhalte genügend Freiraum und Flexibilität, um meine Arbeit so zu gestalten, wie ich es gut finde.	1% 3% 19% 77%	232	91	+2
Für meine Arbeit erhalte ich Anerkennung und spüre Wertschätzung.	1% 10% 37% 51%	230	79	-
Die FernUni Schweiz ist eine hervorragende Arbeitgeberin für innovative, engagierte Mitarbeitende.	2% 15% 40% 43%	226	75	-7
Eine Anstellung bei der FernUni Schweiz kann ich weiterempfehlen.	1% 7% 38% 53%	229	81	-
Die FernUni Schweiz hat einen guten Ruf.	1% 14% 56% 29%	221	71	+5
Ich arbeite mit Begeisterung bei der FernUni Schweiz.	0% 6% 28% 66%	229	86	-1

Von acht Fragen haben fünf eine Punktzahl von über 80 erreicht, drei haben sich verbessert und nur drei haben sich verschlechtert. Die Frage nach dem guten Ruf der FernUni Schweiz bleibt zwar diejenige mit der schlechtesten Bewertung, aber auch diejenige mit der grössten Verbesserung.

Resultate

zur Zufriedenheit mit der Qualitätsentwicklung

In welchem Ausmass stimmen Sie den folgenden Aussagen zur Qualitätsentwicklung der FernUni Schweiz zu?

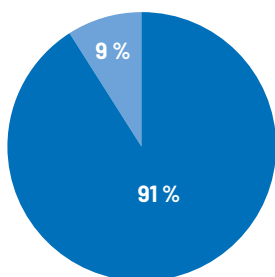
	Verteilung	n	Mittelwert der Indexpunkte	Veränderung zu 2018
Bei der FernUni Schweiz werden Anregungen und Kritik ernst genommen.		210	70	-
Bei der FernUni Schweiz kann man eine stetige Verbesserung der Qualität beobachten.		208	74	-
Die FernUni Schweiz hat ein Klima entwickelt, in dem Traditionelles infrage gestellt werden darf.		206	70	-8
Fehler werden bei der FernUni Schweiz als Chancen für Verbesserungen gesehen.		203	72	-9
Bei der FernUni Schweiz nehmen wir uns regelmässig Zeit, um unsere Leistungen zu verbessern.		207	76	-3
Die Führungskräfte der FernUni Schweiz sind zuverlässig und integer.		205	78	-3
Die Führungskräfte der FernUni Schweiz verhalten sich als Vorbilder und leben die Werte der FernUni Schweiz vor.		200	75	-3
Die FernUni Schweiz ist gut gerüstet, um eine qualitativ hochwertige Lehre anzubieten.		210	77	-

Hier erreichten alle Fragen eine Punktzahl zwischen 70 und 78, wobei die Veränderung bei den meisten Fragen im Vergleich zur letzten Personalumfrage leicht abfielen. Dies ist ein gutes Ergebnis, das jedoch besondere Aufmerksamkeit verdient, um das Niveau zu halten oder sogar den Trend zu höheren Punktzahlen umzukehren.

Insbesondere die Fragen, ob Traditionen infrage gestellt werden, ob Anregungen und Kritik berücksichtigt werden und ob Fehler als Chance zur Verbesserung genutzt werden, müssen beachtet und durch konkrete Massnahmen verbessert werden.

Resultate

zur Zusammenarbeit bei der FernUni Schweiz



- Ja
- Nein

91 % der Befragten sind Teil eines Teams (Lehrteams, Forschungsgruppen, Dienste etc.) der FernUni Schweiz.

Zusammenarbeit im eigenen Team

In welchem Ausmass stimmen Sie den folgenden Aussagen zur Zusammenarbeit im eigenen Team.

	Verteilung	n	Mittelwert der Indexpunkte	Veränderung zu 2018
Die Kommunikation innerhalb des Teams ist gut.		198	90	-
Neue Ideen zu kreieren und auszuprobieren ist bei uns im Team selbstverständlich.		196	86	-
In unserem Team helfen wir uns gegenseitig.		197	93	-
Schwierige Fragen oder Konflikte werden in unserem Team offen besprochen.		197	88	-

Zusammenarbeit mit anderen Teams

In welchem Ausmass stimmen Sie den folgenden Aussagen zur Zusammenarbeit mit anderen Teams (Lehrteams, Forschungsgruppen, Dienste etc.) zu?

	Verteilung	n	Mittelwert der Indexpunkte	Veränderung zu 2018
Die Zusammenarbeit mit anderen Teams läuft mehrheitlich gut.		201	77	-
Die Kommunikation mit anderen Teams ist mehrheitlich gut.		201	76	-
Für erbrachte Leistungen erhalten wir von anderen Teams Anerkennung und spüren Wertschätzung.		191	73	-

Vielen Dank für Ihre wertvolle Mitarbeit!

In den akademischen, zentralen und bereichsübergreifenden Diensten gibt es nur wenige Fragen, die die 70-Punkte-Marke nicht überschritten haben. Die Direktion ist sehr erfreut über dieses ausgezeichnete Ergebnis und bezeugt hiermit ihre Anerkennung für die hervorragende Arbeit, das Engagement und die Motivation der Mitarbeitenden dieser Dienste.

Im Allgemeinen hat sich die Qualitätskultur, die seit vielen Jahren umgesetzt wird, ausgezahlt. Dies bringt Zufriedenheit und Gelassenheit für die Zukunft. Die FernUni Schweiz ist auf dem Weg zum Erfolg, es ist ihre Pflicht, diesen Ansatz weiterzuführen und immer auf Verbesserungsmöglichkeiten, die sich hier bieten, zu achten.

Überprüfen Sie die Links genau

<https://www.fernuni.ch/>

Link in einer E-Mail



- » Fahren Sie mit der Maus darüber
- » Nicht anklicken
- » Überprüfen Sie das Ziel



Sensibilisierungskampagne für Cybersicherheit

Ende 2022 hat die FernUni Schweiz eine Kampagne gestartet, um ihre Mitarbeitenden für das Thema Cybersicherheit zu sensibilisieren. Nach zahlreichen Angriffen auf Computersysteme an Schweizer Hochschulen ergreift die FernUni Schweiz die notwendigen Massnahmen, um Cyberangriffe zu verhindern und die eigene IT-Sicherheit zu stärken. Über mehrere Monate hinweg werden verschiedene Übungen, Quiz und Videos an alle Mitarbeitenden verschickt.

Videos, Quiz und Tests

Die Sensibilisierungskampagne wird in Zusammenarbeit mit DiagnoPhish, der Schweizer Plattform zur Sensibilisierung für Informationssicherheit, durchgeführt. Sie hat zum einen das Ziel, die Mitarbeitenden der FernUni Schweiz für die verschiedenen Möglichkeiten zu sensibilisieren, mit denen ein Cyberangriff verhindert werden kann. Dazu wurden Videos zu den Themen «Der maskierte Absender», «Der mysteriöse Link» und «Unerwartete Dateien» an alle Mitarbeitenden gesendet.

Zum anderen wurde im Rahmen der Kampagne mittels mehrerer Quiz das Wissen der Anwendenden getestet. Das erste Quiz drehte sich um die Frage: «Erkennen Sie böswillige E-Mails?». Durch die Betrachtung verschiedener Beispiele und die genaue Beobachtung des Aufbaus jeder Nachricht konnten alle Teilnehmenden testen, wie gut sie eine schädliche E-Mail erkennen können.

Der Titel des zweiten Quiz lautete: «Den richtigen Link erkennen». Wenn man einen Internet-Link lesen kann und weiss, auf welche Website er führt, ist das der beste Schutz vor Hackern. Aber manchmal sind Links schwierig zu verstehen und Hacker nutzen dies aus, um uns zu täuschen. Wenn man sich die Zeit nimmt, jeden Link genau zu untersuchen, kann man erkennen, welcher davon tatsächlich zum legitimen Ziel führt.

Auch ist es schon vorgekommen, dass in den Posteingängen «gefälschte» E-Mails gelandet sind. Hier bestand die Herausforderung darin, herauszufinden, ob es sich um einen Betrugsversuch handelt, welchen man dem IT-Service melden muss. Die cleversten Nutzerinnen und Nutzer sammelten so Punkte in ihrem persönlichen Dashboard.

Mitmachen und Ranking-Punkte sammeln

Sie können über den von noreply@diagnophish.ch angegebenen Link jederzeit auf Ihr persönliches Dashboard zugreifen. Dort finden Sie Ihre Punktzahl, Ihr Niveau und Ihre Platzierung sowie die Aktivitäten, an denen Sie teilgenommen haben. Diese können Sie wiederholen, um Ihre Punktzahl zu verbessern und Trophäen zu erhalten.

Ihre Teilnahme ist für unsere Institution sehr wichtig. Sie sind herzlich eingeladen, am Schulungsprogramm teilzunehmen.

Wenn Sie einen Cyberangriff vermuten oder weitere Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an itsupport@fernuni.ch.



So schützen Sie Ihre Personendaten

Im Alltag besuchen Sie regelmässig Websites. Unsere Datenschutzbeauftragte (DPO)¹, Atenas Anderson, erläutert Ihnen zwei Situationen, in denen Sie besonders vorsichtig sein müssen, damit Ihre Privatsphäre und Ihre Personendaten durch die richtigen Massnahmen bestmöglich geschützt sind.

Online-Formulare

Situation

Sie möchten über die Angebote Ihres Lieblingssupermarkts auf dem Laufenden bleiben. Sie gehen auf dessen Website und sofort öffnet sich ein Pop-up-Fenster mit folgendem Text: «Melden Sie sich für unseren Newsletter an, um über unsere Angebote informiert zu werden.» Sie klicken auf die Schaltfläche «jetzt registrieren» und gelangen zu einem Anmeldeformular, das Sie online ausfüllen müssen. Dabei werden Sie um folgende Angaben gebeten: E-Mail-Adresse, politische Partei, Konfession.

Darf der Supermarkt diese Informationen von Ihnen verlangen, wenn Sie einen Newsletter mit den Angeboten erhalten möchten?

Erläuterungen

Nein, der Supermarkt ist nicht berechtigt, all diese Informationen von Ihnen einzuholen, damit Sie sich für den Newsletter anmelden können. Aus welchem Grund? Die angeforderten Informationen gelten als Personendaten, deren Verarbeitung durch das Datenschutzgesetz eingeschränkt ist. Diese Einschränkungen werden oft durch Grundsätze festgelegt, von denen einer der wichtigsten der Grundsatz der Zweckmässigkeit ist.

Deshalb dürfen die von Ihnen bereitgestellten Personendaten nur für einen bestimmten Zweck verwendet werden. Im vorliegenden Fall geht es darum, Ihnen die Angebote des Supermarkts in Form eines Newsletters per E-Mail zukommen zu lassen. Der Supermarkt darf keine Informationen über Sie sammeln. Die Informationen müssen sich auf das beschränken, was zur Erreichung des jeweiligen Zwecks unbedingt erforderlich ist. Dies ist der Grundsatz der Verhältnismässigkeit. Für die Zusendung eines Newsletters reicht eine E-Mail-Adresse aus. Informationen über die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei oder die Konfession sind nicht erforderlich. In diesem Fall verstösst der Supermarkt gegen das Datenschutzgesetz und verletzt Ihre Privatsphäre.

Wussten Sie?

Wussten Sie, dass Informationen über die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei oder die Konfession «besonders schützenswerte» Personendaten sind? Sie gelten als besonders schützenswert, da sie negative Auswirkungen auf das Privatleben haben können wie z. B. Diskriminierung. Das Gesetz sieht eine Liste besonders schützenswerter Personendaten vor.

¹ Data Protection Officer : Der oder die Datenschutzbeauftragte ist die Person, die in einem Unternehmen für den Datenschutz zuständig ist. Sie berät die Mitarbeitenden über gute Praktiken, die angewendet werden sollten, um die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen zu gewährleisten.

Was sind besonders schützenswerte Personendaten?

- » Gesundheitsdaten
- » Sexuelle Orientierung und Identität
- » Genetische und biometrische Daten
- » Konfession
- » Massnahmen der sozialen Hilfe
- » Zugehörigkeit zu einer politischen Partei
- » Zugehörigkeit zu einer Gewerkschaft
- » Daten über verwaltungs- und strafrechtliche Verfolgungen oder Sanktionen

Rat der DPO:

Weniger Personendaten bedeutet mehr Schutz der Privatsphäre. Daher sollten Sie online so wenig wie möglich über sich selbst preisgeben. Jedes Mal, wenn Sie ein Online-Formular ausfüllen, sollten Sie sich folgende Fragen stellen:

1. Zu welchem Zweck werde ich nach meinen Personendaten gefragt?
2. Sind diese Daten wirklich alle notwendig?



Atenas Anderson, Datenschutzbeauftragte (DPO) der FernUni Schweiz, ist die Ansprechpartnerin für alle Ihre Fragen im Zusammenhang mit dem Datenschutz. Bei Bedarf können Sie sich gerne an sie wenden:

dpo@unidistance.ch



Weitere Informationen

Chatbots

Situation

Aufgrund der ersten vorgestellten Situation lehnen Sie es ab, den Newsletter zu abonnieren und schliessen das Pop-up-Fenster. Ihre Aufmerksamkeit richtet sich auf eine Sprechblase, in der ein intelligenter Operator (Chatbot) Sie willkommen heisst und sich erkundigt, ob Sie Fragen haben.

Endlich! Jetzt können Sie nach den Angeboten des Supermarkts fragen. Der Chatbot gibt Ihnen eine Liste der Angebote. Sie sind beeindruckt, denn Sie haben Zeit gespart, weil Sie Ihre Antwort schnell und ohne das Scrollen durch die vielen Seiten der Website erhalten haben. Sie nutzen die Gelegenheit, um weitere Fragen zu stellen wie z. B.: Welche Zutaten benötigt man, um einen glutenfreien Apfelkuchen zu backen? Welche zucker- und laktosefreien Schokoladensorten sind im Supermarkt erhältlich?

Glauben Sie, dass die Fragen, die Sie dem Chatbot stellen, Daten im Sinne von Personendaten enthalten?

Erläuterungen

Ja, sie können Personendaten enthalten. Wenn Sie in Ihrem Konto angemeldet sind oder Cookies auf Ihrem Gerät akzeptiert haben, kann der Chatbot diese Fragen mit Ihrer Identität (z. B. E-Mail-Adresse oder IP-Adresse) verknüpfen. Anhand Ihrer Fragen kann der Chatbot Informationen über Ihre Gesundheit ableiten, z. B. über Ihre Ernährung, Allergien, Nahrungsmittelunverträglichkeiten oder über Ihre wirtschaftliche Situation. Auch Informationen über Ihre Gesundheit sind besonders schützenswerte Daten. Das gilt auch, wenn Sie andere KI-Chatbots wie ChatGPT, Microsoft Bing AI oder Google Bard AI nutzen.

Rat der DPO:

Um zu verhindern, dass eine Verbindung zwischen den Fragen, die Sie stellen, und Ihnen selbst hergestellt werden kann, achten Sie auf folgende Punkte:

- » Lehnen Sie Cookies ab
- » Melden Sie sich nicht bei Ihrem Konto an
- » Informieren Sie sich über die Möglichkeit, die Speicherung und Übertragung Ihrer Fragen auf der Website zu deaktivieren (z. B. in den Datenschutzbestimmungen)

Wussten Sie?

Um herauszufinden, ob ein Unternehmen Daten über Sie verarbeitet, können Sie einen Antrag auf Zugang zu Ihren Personendaten stellen, entweder bei der/dem DPO, wenn das Unternehmen eine/n hat, oder beim Unternehmen selbst. In der Regel erfahren Sie in den Datenschutzbestimmungen des Unternehmens, wie Sie vorgehen müssen, um einen Antrag auf Zugang zu Ihren Personendaten zu stellen.

NEUIGKEITEN DER FERNUNI SCHWEIZ

Neuer Vizerektor Forschung der FernUni Schweiz

Prof. Dr. Nicolas Rothen trat am 1. März 2023 sein Amt als Vizerektor Forschung der FernUni Schweiz an. Er ist seit 2018 Professor in Psychologie und erläutert uns die Chancen und Herausforderungen seiner neuen Funktion.



Welche Bedeutung hat diese Nominierung für Sie?

Ich fühle mich geehrt, dass ich für dieses Amt als Nachfolger von Prof. Dr. Walter Perrig gewählt wurde. Ohne sein beharrliches Engagement würde die Forschung an der FernUni Schweiz nicht dermassen herausragend sein, wie das heute bereits der Fall ist.

Von diesem persönlichen Aspekt der Nominierung abgesehen, liegt die Bedeutung vor allem darin begründet, dass wir – die FernUni Schweiz – dieses Amt aus den internen Reihen der eigenen Professorenschaft besetzen konnten. Darin kann man erkennen, dass der nachhaltige Ausbau der FernUni Schweiz hinsichtlich ihrer strategischen Ziele erfolgreich vorstättengeht. Letztendlich will sie in der schweizerischen und internationalen Hochschullandschaft als eigenständige, vollwertige Universität mit exzellentem Ruf wahrgenommen werden. Diese Verantwortung wird nun immer mehr direkt an die internen Mitarbeitenden übertragen. Dazu braucht es ausnahmslos den unablässigen Einsatz jeder einzelnen Person.

Welche Ziele verfolgen Sie in dieser Funktion im ersten Jahr? Und wie setzen Sie sich dafür ein, allen Forschenden der FernUni Schweiz ein optimales Umfeld für exzellente Forschung zu bieten?

Es ist kein Geheimnis, dass die FernUni Schweiz 2027 als vollwertige Universität akkreditiert werden will. Damit verbunden sind einige praktische Aspekte, die frühzeitig geklärt werden müssen. Ein solcher Aspekt ist z. B. das Promotionsrecht, welches wir als universitäres Institut noch nicht besitzen. Entsprechend werde ich mich dafür einsetzen, dass dieser und ähnlich wichtige Punkte rasch geklärt werden, damit uns 2027 nichts im Weg steht, als vollwertige Universität akkreditiert zu werden.

Des Weiteren möchte ich schnellstmöglich die Stabsstelle des Vizerektorats Forschung besetzen und eine Anlaufstelle zur Forschungsunterstützung schaffen, beispielsweise für die Verfassung von Projektanträgen für verschiedene Fördergefässe wie den Schweizerischen Nationalfonds. Nicht zuletzt möchte ich alle Kolleginnen und Kollegen an der FernUni Schweiz dazu ermutigen, Kontakt mit mir aufzunehmen, wenn es darum geht, die Forschungsbedingungen zu optimieren. Ich bin fast täglich in Brig und nehme mir gerne persönlich Zeit, um forschungsbezogene Anliegen zu besprechen.



SCAN
ME! 

Weitere Informationen zu
Prof. Dr. Nicolas Rothen

Welche Herausforderungen sehen Sie für sich als Vizerektor Forschung?

Ich spreche nicht so gerne von Herausforderungen, sondern viel lieber von Chancen, die optimal genutzt werden wollen. Eine erste solche Chance sehe ich in der Akkreditierung der FernUni Schweiz als Universität im Kanton Wallis im Jahr 2027. Dazu gehört einerseits, das Promotionsrecht zu erlangen, sowie andererseits, der Forderung nachzukommen, die Forschung der FernUni Schweiz an deren Hauptsitz in Brig weiter auszubauen.

Wie sehen Ihre neuen Aufgaben konkret aus?

Gegenwärtig versuche ich, vor allem schnellstmöglich einen detaillierten Überblick über die verschiedenen Reglemente und Strategiepapiere der FernUni Schweiz zu gewinnen. Gleichzeitig nehme ich mich den Anliegen der Forschenden an. Das können beispielsweise Anträge an die Direktion zur Anschubfinanzierung für geplante Drittmittelanträge sein oder Unterstützungsschreiben für Gastforschende, welche Drittmittel für einen Forschungsaufenthalt einwerben möchten. Im Herbst ist auch wieder ein Forschungstag an der FernUni Schweiz in Brig angedacht, dessen Planung ich demnächst in Angriff nehmen werde. Dabei sollen alle Forschenden des universitären Instituts Gelegenheit haben, ihre Anliegen vorzubringen, und wir werden darüber diskutieren, wie wir den Forschungsstandort Brig stärken können.

Wie positioniert sich die Forschung der FernUni Schweiz in der Schweizer Hochschullandschaft und international?

Die Forschung der FernUni Schweiz gewinnt auf nationaler sowie internationaler Ebene immer mehr an Bedeutung. Es werden erfolgreich kompetitive Drittmittelanträge verfasst. Die daraus resultierenden Befunde werden an internationalen Konferenzen präsentiert und auch in angesehenen internationalen Fachzeitschriften publiziert. Das heisst, gemessen an unserer Grösse kann man durchaus sagen, dass wir auf nationaler und internationaler Ebene als ernstzunehmende Forschungsinstitution wahrgenommen werden.



Abschiedswort des ehemaligen Vizerektors Forschung: Prof. Dr. Walter Perrig

Mit der Ernennung von Prof. Dr. Nicolas Rothen zum Vizerektor Forschung setzt die FernUni Schweiz einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zur Universität. Ist es doch das erste Mal, dass ein Mitglied aus der Reihe der eigenen Professoren in die Direktion gewählt wird. Als sein Vorgänger habe ich vor fünf Jahren, als emeritierter Professor und ehemaliger Vizerektor der Universität Bern, dieses Amt übernommen. Dies zu einer Zeit, in welcher die FernUni Schweiz erstmals begann, eigene Professorinnen und Professoren zu engagieren. Damit wurde eine spannende und rasante Entwicklung im Aufbau der Forschung eingeleitet. Heute sind über 20 bestqualifizierte Professorinnen und Professoren angestellt, die im Hochschulcampus Brig Forschungslabors betreiben, schon Millionen von Schweizer Franken an kompetitiven Drittmitteln beim Schweizerischen Nationalfonds und anderen Geldgebern eingeworben haben und ihre Forschungsergebnisse publizieren. Damit geht die Betreuung von Doktorierenden einher. So erfüllt die FernUni Schweiz bereits heute die wissenschaftlichen Voraussetzungen, um sich bei der nächsten Akkreditierung 2027 als Universität zu bewerben.

Was wünschen Sie Ihrem Nachfolger?

Mit Prof. Dr. Nicolas Rothen übernimmt ein junger Wissenschaftler das Vizerektorat Forschung. Als Wissenschaftler und Professor bringt er grosse Erfahrung in seiner Disziplin, Psychologie, mit und ist mit exzellenten Universitäten im In- und Ausland sowie mit kantonalen und nationalen Behörden bestens vernetzt. Ich wünsche ihm bei seiner Tätigkeit viel Freude und Erfolg, und dass es ihm gelingen wird, das Promotionsrecht zu erlangen sowie die Forschung im Hochschulcampus Brig weiter auszubauen, sodass die universitäre Reputation der FernUni Schweiz stabil verankert und in die Welt hinausgetragen werden kann.



Prof. Dr. Nicolas Rothen

Prof. Dr. Nicolas Rothen hat an der Universität Bern in Psychologie promoviert, ist seit 2016 habilitiert und arbeitet seit Januar 2018 an der FernUni Schweiz, zuerst als Assistenzprofessor und seit 2020 als ausserordentlicher Professor an der Fakultät Psychologie. Er war stark in die Betreuung der deutschsprachigen Studiengänge der Fakultät involviert, insbesondere als Studiengangsleiter für den Bachelor- und Master-Studiengang, eine Funktion, die er bis Januar 2023 innehatte. Mit seiner Ernennung zum Vizerektor Forschung wird Prof. Dr. Nicolas Rothen auch in die Direktion der FernUni Schweiz aufgenommen.



Kursdauer
4 Wochen



Online-Kurseinheiten
Fünf



Kursmodell
Online



Abschluss
Bescheinigung,
die 2 ECTS-Punkte
ausweist



NEUER WEITERBILDUNGSKURS

Fair Play ist eine Tugend in jeder Sportart

Die FernUni Schweiz hat einen mehrtägigen Weiterbildungskurs «Sportmanagement & Ethik» entwickelt, der in den Bereich Werte- und Verantwortungsmanagement im Sport einführt.

Die Schweiz ist sportlich; eine grosse Anzahl der Schweizer Bevölkerung treibt regelmässig Sport. Zudem sind viele internationale Sportorganisationen und -verbände in der Schweiz ansässig. Der Sport ist ein Wachstumsmarkt, der von einer stetigen Professionalisierung lebt und ethisches Verhalten wird dabei immer bedeutsamer. Diese Entwicklung erfordert gut ausgebildete Fach- oder Führungskräfte im Bereich Sportmanagement & Ethik.

Der Weiterbildungskurs behandelt wesentliche Themen wie Kommerzialisierung im Sport, Anti-Korruption und Anti-Doping, Diversität und Inklusion, Talentförderung und Kindeswohl sowie ökologische Fragen im Zusammenhang mit Sportaktivitäten.



Prof. Dr. Thomas Beschorner
Wissenschaftlicher Leiter
Weiterbildungskurs
Sportmanagement & Ethik

«Dieser Weiterbildungskurs vermittelt einerseits die wesentlichen Theoriegrundlagen und befähigt andererseits die Kursteilnehmenden, konkrete Massnahmen für den eigenen Tätigkeitsbereich zu planen. Dank vielen Beispielen aus der Praxis und individuell korrigierten Übungen wird die Umsetzung in die Praxis unterstützt.»

Der Weiterbildungskurs wird zu 100 % online angeboten. Die Teilnehmenden belegen fünf Online-Kurseinheiten über einen Gesamtzeitraum von vier Wochen. Ergänzend zum Online-Unterricht werden die Inhalte im Selbststudium mittels Lektüre, Videos, Podcasts und Übungen erarbeitet und vertieft.»

Kursteilnehmende schliessen den Weiterbildungskurs mit einer von der FernUni Schweiz verliehenen Bescheinigung ab, die 2 ECTS-Punkte ausweist.



SCAN ME!

Entdecken Sie den Weiterbildungskurs
Sportmanagement & Ethik



SCAN ME!

Erfahren Sie mehr über
Prof. Dr. Thomas Beschorner



NEUE WEITERBILDUNG

Dauer
4 Monate EN

Studieninhalte
Fünf Module

Weiterbildungsmöglichkeiten
Online

ECTS-Punkte:
10 ECTS

Abschluss:
«Certificate of Advanced Studies (CAS) Agile Transformation and Innovation»

Start
Frühjahrssemester 2024

Neue Zeiten – neue Anforderungen

Agile Transformation gestaltet aktiv die Unternehmensorganisation

In einem globalisierten Markt haben nur diejenigen Unternehmen eine Überlebenschance, die sich nicht den grundlegenden gesellschaftlichen und technologischen Veränderungen entziehen, sondern sich in kürzester Zeit den neuen Rahmenbedingungen und Anforderungen anpassen. Durch agiles Transformations- und Innovationsmanagement werden Unternehmen anpassungsfähig und können dynamisch auf äussere und innere Umstände reagieren.

Das neu lancierte Certificate of Advanced Studies (CAS) «Agile Transformation and Innovation» der FernUni Schweiz übermittelt Kenntnisse über die neuesten wissenschaftlichen Theorien, Konzepte, Methoden und Anwendungsmöglichkeiten von Agilität und agiler Transformation in Unternehmen.



Prof. Dr. Christoph Peters

Wissenschaftlicher Leiter CAS Agile Transformation and Innovation

Was ist Agilität?

Agilität ist die Fähigkeit, Veränderungen und Bedürfnisse des Markts sowie der Kundinnen und Kunden aktiv wahrzunehmen und darauf zielgerichtet, kundenzentriert und vor allem zeitnah sowie flexibel zu reagieren («sense and respond»). Man unterscheidet dabei zwischen «doing agile», dem Anwenden entsprechend agiler Praktiken und Methoden und «being agile», dem beispielsweise Entwickeln eines agilen Mindsets.

Was bedeutet agile Transformation?

Agilität ist längst nicht mehr nur für bestimmte Unternehmensbereiche wie die Informatik relevant. Erfolgreiche agile Transformation nimmt eine unternehmensweite Perspektive ein. Die Transformation hin zu einer agilen Organisation bedeutet, sich auf schnell verändernde Marktbedingungen einzustellen und einen unternehmensweiten nachhaltigen, kulturellen und technologischen Wandel einzuleiten, systematisch zu gestalten und zu begleiten.

An wen richtet sich dieses CAS «Agile Transformation and Innovation»?

Das CAS richtet sich an Personen, die ihre Kenntnisse vertiefen oder neue Kompetenzen in agiler Unternehmenstransformation und -innovation erlangen möchten. Ein spannendes Themengebiet für Abteilungsleiter/innen oder Mitarbeitende mit Führungsverantwortung, Projektverantwortliche sowie Unternehmens- und Organisationsentwickler/innen.



SCAN ME! EN

Erfahren Sie mehr über das CAS Agile Transformation and Innovation



SCAN ME! EN

Erfahren Sie mehr über Prof. Dr. Christoph Peters



Dauer
5 Monate



Studieninhalte
fünf oder sechs Module



Weiterbildungs-
möglichkeiten
Online



ECTS-Punkte:
10 ECTS



Abschluss «**Certificate of
Advanced Studies (CAS)
Wirtschaftspsychologie -
Neue Trends**»



Start
**Frühjahrssemester
2024**

NEUE WEITERBILDUNG

Arbeitswelt der Zukunft

vernetzter – digitaler – flexibler

Die zunehmend flexible Arbeitswelt stellt neue Herausforderungen an Arbeitnehmende, Führungskräfte und Unternehmen. Um diese erfolgreich bewältigen und aktiv gestalten zu können, gewinnt ein fundiertes Verständnis psychologischer Prozesse zunehmend an Bedeutung.

Daher nimmt die FernUni Schweiz in der neu lancierten Weiterbildung «CAS Wirtschaftspsychologie – Neue Trends» die neuesten Trends der Arbeits- und Organisationspsychologie unter die Lupe. Eine einzigartige Weiterbildung, die zu 100 % online angeboten wird und Kernthemen wie «Digitalisierung der Arbeitswelt», «Cyberpsychologie», «New Work» und neuere Konzepte wie «soziale Nachhaltigkeit», «gesellschaftlicher Wandel», «Employee Coaching und Branding» sowie «Resilienz bei der Arbeit und für die Gesundheit» behandelt.



**SCAN
ME!**

Erfahren Sie mehr über das CAS
Wirtschaftspsychologie – Neue Trends



Dr. Nicola Jacobshagen
Wissenschaftliche Leiterin
CAS Wirtschaftspsychologie –
Neue Trends

«Unsere Grundausbildung ist sehr wichtig. Aber wir leben im Zeitalter des lebenslangen Lernens und sind aufgefordert, uns immer «up to date» zu halten. Ein kürzeres Weiterbildungsprogramm wie das «CAS Wirtschaftspsychologie – Neue Trends» ermöglicht Interessierten, ihre Kenntnisse über wichtige Trends, die sich im Rahmen der Digitalisierung, der Cyberpsychologie, dem bevorstehenden Fachkräftemangel, der künstlichen Intelligenz wie ChatGPT-4.0, der Generation Z und ihren Wünschen zu vertiefen. Unser Studienmodell ist komplett online und ermöglicht einen sehr nahen und intensiven Austausch mit unseren Lehrteams.»



**SCAN
ME!**

Erfahren Sie mehr über
Dr. Nicola Jacobshagen



NEUER WEITERBILDUNGSKURS

- Kursdauer **4 Wochen**
- Kursinhalte **Drei Themen**
- Weiterbildungsmöglichkeiten **Online**
- Abschluss **Bescheinigung und Anerkennung durch den SVDE**
- Start **Frühjahrssemester 2023**

Frauen und Ernährung: von Überzeugungen zu Kompetenzen

Menstruationszyklus, sportliche Frauen, Peri-Menopause: wenn Ernährung Frauensache ist

Der Menstruationszyklus, sein Rückgang und die Menopause haben grosse Auswirkungen auf das Leben von Frauen, unabhängig von ihrem Alter. Auf die eine oder andere Weise werden Tonus, Stoffwechsel, Schlaf, Gewicht und Körperbau, aber auch die Stimmung und die körperlichen Fähigkeiten beeinflusst.

Die Ernährung spielt eine wichtige Rolle bei der Linderung unerwünschter Symptome, aber auch bei der Steigerung der positiven Effekte, die während des Zyklus auftreten. Der neue französischsprachige Weiterbildungskurs «La Nutrition au féminin» steht allen interessierten Personen offen, die im Gesundheitsbereich studieren oder arbeiten und verbindet die Themen Ernährung und Lebensmittel mit jedem der oben genannten Bereiche.



Dr. Maaïke Kruseman
Wissenschaftliche Leiterin
Weiterbildungskurs
La Nutrition au féminin

«Nach Abschluss dieses Weiterbildungskurses kennen die Teilnehmenden die Grundlagen des Menstruationszyklus und seine Auswirkungen auf die Physiologie, den Ernährungsstoffwechsel und die sportliche Leistungsfähigkeit sowie den Einfluss des Menopausenübergangs auf den Stoffwechsel und Körperbau. Sie lernen die Ernährungsgewohnheiten zu verstehen, die Symptome zu lindern oder die positiven Auswirkungen des Menstruationszyklus verstärken zu können, die die sportliche Leistungsfähigkeit fördern und die häufigsten Beschwerden der (Peri-)Menopause lindern können. Schliesslich werden sie in der Lage sein, die häufigsten Schwachstellen im Ernährungsbereich der Zielgruppe (Menstruierende, Sportlerinnen sowie Frauen in der (Peri-)Menopause) im Zusammenhang mit dem Menstruationszyklus zu identifizieren.»



Erfahren Sie mehr über den Weiterbildungskurs «La Nutrition au féminin»



Erfahren Sie mehr über Dr. Maaïke Kruseman

Die FernUni Schweiz ist jetzt bei Instagram!

Im Februar hat die FernUni Schweiz ihre Präsenz in den sozialen Netzwerken verstärkt und einen eigenen Instagram-Account lanciert.

Warum hat sich die FernUni Schweiz dazu entschieden, einen Instagram-Account zu lancieren?

Instagram ist heute eine unverzichtbare Social-Media-Plattform, die mit rasender Geschwindigkeit wächst. Ein universitäres Institut wie das unsere muss auf solchen Plattformen präsent sein. Zudem sind die meisten der aktiven Nutzerinnen und Nutzer zwischen 30 und 40 Jahre alt, wie auch die Mehrheit unserer Studierenden.

Welche Arten von Posts und Inhalten können auf Instagram im Vergleich zu Facebook und LinkedIn veröffentlicht werden?

Instagram basiert auf Bildern und Videos. Die Nutzerinnen und Nutzer suchen authentische und inspirierende Inhalte, die durch ihre Originalität und Ästhetik ansprechen. Diese Plattform fordert daher ein hohes Mass an Kreativität.

Auf Instagram können wir unsere Inhalte auf moderne und originelle Weise teilen, mit Bildern, Videos und Storys über das Leben unserer Studierenden, mit hilfreichen Tipps, Porträts von Professorinnen und Professoren, einem Blick hinter die Kulissen oder auch mit Informationen über Forschungsprojekte. Wir laden auch unsere Studierenden dazu ein, einen Tag lang ihren Alltag mit anderen Nutzerinnen und Nutzern zu teilen.

LinkedIn ist eine Plattform für die Pflege beruflicher Kontakte, die wir eher für unsere wissenschaftlichen Veranstaltungen, Forschungsprojekte, das E-Learning oder auch unsere Studiengang- und Weiterbildungsprogramme nutzen. Facebook hingegen ist eine eher allgemeine Plattform, die sich gut für Erfahrungsberichte, Veranstaltungsfotos und inspirierende Zitate eignet.

Mehr als 430 Follower folgen dem Account der FernUni Schweiz. Ist das ein guter Wert? Was wäre Ihre Zielvorstellung?

Diese Zahl ist erst der Anfang; wir sind erst seit einigen Monaten auf Instagram. Langfristig planen wir eine Community von mehreren Tausend Personen aufzubauen. Aufgrund unserer Ressourcen ist unser Account zweisprachig – deutsch und französisch –, was ein rasantes Wachstum der Abonnentenzahlen nicht gerade erleichtert. Allerdings verzeichnen alle unsere Inhalte Tausende oder gar Zehntausende von Aufrufen, was sehr erfreulich ist.



Interview mit Muriel Macgeorge

Projektleiterin

Welcher Post ist Ihr bisheriges Highlight?

Der Post mit der Adaption des Spiels «Ich habe noch nie ...» zur Vorstellung von Prof. Dr. Manuel Grieder, Assistenzprofessor in Wirtschaft und Studiengangsleiter des «Master of Science in Economics, Business and Data Analytics». Das Kurzvideo wurde über 56'000 Mal angesehen.

Die FernUni Schweiz in den sozialen Netzwerken



Facebook

15'000 Follower

Post mit den meisten Likes

Testimonial-Video eines Alumnus in Wirtschaft

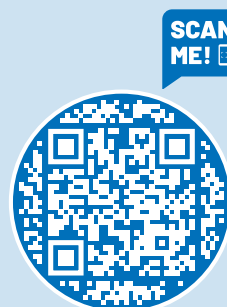


LinkedIn

7000 Follower

Post mit den meisten Likes

Post der Studierendenzahlen



Instagram

430 Follower

Post mit den meisten Likes:

Video «Ich habe noch nie ...» mit Prof. Dr. Manuel Grieder

INTERESSANTES
AUS DER
FORSCHUNG

Zuverlässige und valide Messung der Aufmerksamkeitskontrolle: ist das möglich?

Ein vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) finanziertes Forschungsprojekt an der Fakultät Psychologie der FernUni Schweiz, initiiert und geleitet durch Dr. Alodie Rey-Mermet, wurde lanciert. Im Rahmen dieses Projekts soll festgestellt werden, ob es möglich ist, zuverlässige und valide Messungen der Aufmerksamkeitskontrolle zu etablieren. Ohne solche Messungen kann man nicht zu soliden Erkenntnissen darüber gelangen, wie Einzelpersonen oder Personengruppen ihre Aufmerksamkeit steuern und in welchen Situationen dieser kognitive Prozess erfolgreich aktiviert wird.

Wozu ist es nützlich, zu verstehen, wie Menschen ihre Aufmerksamkeit steuern und in welchen Situationen dieser Prozess erfolgreich aktiviert wird?

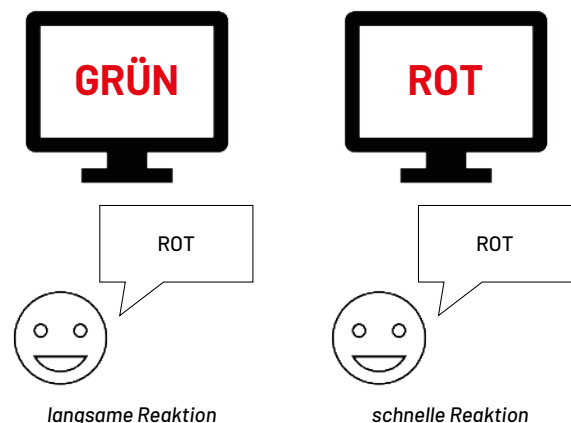
Aufmerksamkeitskontrolle, Aufmerksamkeitssteuerung und exekutive Funktionen sind unterschiedliche Begriffe, die sich allgemein auf die Fähigkeit beziehen, unsere Gedanken sowie Handlungen zu überwachen und zu steuern, um unsere aktuellen Ziele zu erreichen. Diese Fähigkeit zur Kontrolle bzw. Steuerung gilt als wesentlich, da sie es uns ermöglicht, uns schnell und flexibel an Veränderungen in unserer Umgebung anzupassen. Das Verstehen der Aufmerksamkeitskontrolle wird daher als zentrale Voraussetzung für das Verständnis des menschlichen Verhaltens betrachtet.

Könnten Sie uns hierzu ein konkretes Beispiel nennen?

Stellen Sie sich vor, Sie fahren mit dem Auto nach Hause. Da Sie den Weg kennen, fahren Sie zwar zügig, aber sicher. So können Sie langsamer fahren, wenn Sie sich einer roten Ampel nähern. Wenn Sie jedoch einen Polizisten an der Kreuzung sehen, sind Sie in der Lage, die rote Ampel zu ignorieren und den Anweisungen des Polizisten zu folgen. Der entscheidende kognitive Prozess hinter einer solchen Anpassungsfähigkeit ist die Aufmerksamkeitskontrolle. Diese ermöglicht es Ihnen,

selbst dann, wenn eine Ablenkung (z. B. durch die rote Ampel) vorliegt, die für Ihr Ziel relevanten Informationen (d. h. die Anweisungen des Polizisten, um schnell und sicher nach Hause zu kommen) zu erfassen.

Im Labor werden diese Situationen extrem vereinfacht. Eine häufig verwendete Messung ist der «Stroop-Effekt». Um diesen Effekt zu messen, werden Farbwörter farbig geschrieben. Dabei wird das Wort «grün» beispielsweise in roter Farbe geschrieben. Die Teilnehmenden müssen nun die Farbe, in der das Wort geschrieben ist, benennen und dabei die Bedeutung des Wortes ignorieren. Im Beispiel des rot dargestellten Wortes «grün» lautet die richtige Antwort also «rot». Der «Stroop-Effekt» beschreibt die Tatsache, dass man länger braucht, die richtige Antwort zu geben, wenn das Wort «grün» in roter Farbe dargestellt ist, als wenn das Wort «rot» in roter Farbe dargestellt ist.



Wie sind Sie auf die Idee für dieses Projekt gekommen?

In meinen früheren Studien habe ich die Grenzen der typischen Messungen von Aufmerksamkeitskontrolle, wie z. B. des «Stroop-Effekts», aufgezeigt. Diese Messungen weisen einen Mangel an Zuverlässigkeit und/oder Validität auf. Der Mangel an Zuverlässigkeit bedeutet, dass die Ergebnisse bei der gleichen Person bei verschiedenen Durchführungen stark variieren können. So kann der «Stroop-Effekt» bei derselben Person in einem Moment stark und nur wenige Augenblicke später schwach ausgeprägt sein. Der Mangel an Validität bezieht sich darauf, dass die bisher durchgeführten Messungen zur Untersuchung der Aufmerksamkeitskontrolle es nicht erlauben, diesen kognitiven Prozess genau zu messen. Beim «Stroop-Effekt» ist es beispielsweise schwierig, die Aufmerksamkeitskontrolle von anderen Prozessen wie der Geschwindigkeit, mit welcher Farbwörter verarbeitet werden, zu isolieren. Wenn mehrere Aufgaben zur Messung der Aufmerksamkeitskontrolle angewandt werden, korrelieren diese Messungen zudem nicht. Dies macht deutlich, dass diese Aufgaben nicht den gleichen kognitiven Prozess messen, wodurch sich die Frage stellt, welchen Prozess sie also tatsächlich messen.

Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, wie schwierig es ist, die Aufmerksamkeitskontrolle zuverlässig und valide zu messen. Weit wichtiger ist es jedoch, die Gründe für diese mangelnde Zuverlässigkeit und Validität zu verstehen. Das Ziel dieses Forschungsprojekts ist, diese Gründe zu bestimmen. Auf diese Weise kann festgestellt werden, ob zuverlässige und valide Messungen etabliert werden können oder ob man sich von diesem Konzept verabschieden muss, um interindividuelle Unterschiede, wie den altersbedingten kognitiven Abbau oder den kognitiven Vorteil zweisprachiger Menschen, zu erklären.

Weshalb ist es so schwierig, die Aufmerksamkeitskontrolle zu messen?

Die Messung der Aufmerksamkeitskontrolle ist schwierig, weil die dafür üblicherweise verwendeten Aufgaben nicht nur diesen kognitiven Prozess, sondern eine Vielzahl von Prozessen messen. Betrachten wir das Beispiel der Aufgabe zur Messung des «Stroop-Effekts». Bei dieser Aufgabe nehmen wir zunächst das gezeigte Wort wahr. Anschliessend verarbeiten wir seine Farbe und seine Bedeutung, wodurch die farbbezogene sowie die bedeutungsbezogene Antwort aktiviert werden. In diesem Moment sollte die Aufmerksamkeitskontrolle ins Spiel kommen und dafür sorgen, dass wir die richtige Antwort auswählen, indem wir unsere Aufmerksamkeit auf die Farbe des Wortes richten und seine Bedeutung ignorieren. Schliesslich führen wir die gewählte Antwort aus, d. h. wir sprechen sie aus. Um die Aufmerksamkeitskontrolle messen zu können, muss man folglich diesen kognitiven Prozess von allen anderen Prozessen isolieren, indem man beispielsweise einen strengen experimentellen Ansatz, fortgeschrittene statistische Analysen oder eine Kombination beider anwendet.

Welche Arten von Experimenten werden Sie durchführen, um die Ziele Ihres Forschungsprojekts zu erreichen?

Das Projekt umfasst mehrere Forschungsschwerpunkte. Einer davon ist die Frage, ob die Schwierigkeit, zuverlässige und valide Messungen der Aufmerksamkeitskontrolle zu etablieren, auf die Vielfalt der verwendeten Aufgaben zurückzuführen ist. Im Vergleich zu anderen kognitiven Prozessen unterscheiden sich die Aufgaben zur Messung der Aufmerksamkeitskontrolle in ihren Anweisungen und in der Art und Weise, wie die Aufmerksamkeitskontrolle initiiert wird. Bei einem weiteren Forschungsschwerpunkt geht es darum, zu verstehen, inwieweit die bisher angewandten Messungen von anderen kognitiven Prozessen wie dem Gedächtnis sowie der Verarbeitungsgeschwindigkeit und von der intraindividuellen Variabilität kognitiver Prozesse beeinflusst werden.



Dr. Alodie Rey-Mermet ist seit 2020 Postdoc an der Fakultät Psychologie. Sie beschäftigt sich vor allem mit der Funktionsweise der Aufmerksamkeitskontrolle, d. h. mit der Fähigkeit, unsere Gedanken und Handlungen zu überwachen sowie zu steuern, um unsere Ziele zu erreichen. Dr. Alodie Rey-Mermet ist ausserdem Lehr- und Forschungsassistentin der Forschungsgruppe für experimentelle Psychologie und kognitive Neurowissenschaften. Sie lehrt Psychologie in den deutschsprachigen Bachelor- und Master-Studiengängen.



Erfahren Sie mehr über Dr. Alodie Rey-Mermet



Wie bereitet man sich auf ein Interview mit den Medien vor?

Im vergangenen Februar wurde Prof. Dr. Andrea Samson, ausserordentliche Professorin in Psychologie, vom SonntagsBlick zu ihren Forschungsaktivitäten zum Thema Humor interviewt. Wie bereitet man sich auf solche Interviews vor? Was soll man Medienschaffenden sagen und was nicht? Wie verhält man sich vor der Kamera? Prof. Dr. Andrea Samson schildert uns ihre Vorgehensweise und verrät einige wertvolle Tipps:

Zunächst einmal: Wie reagieren Sie, wenn Sie von Medienschaffenden kontaktiert werden?

Ich freue mich natürlich. Es ist sehr wichtig, dass unsere Forschung nicht nur in wissenschaftlichen Publikationen veröffentlicht wird, sondern zusätzlich durch die Schweizer oder internationalen Medien einem breiteren Publikum zugänglich gemacht wird.

Wie bereiten Sie sich auf das Interview vor? Informieren Sie sich vorab über die Interviewfragen oder auch über das betreffende Medienhaus?

Vorerst kläre ich genauer ab, welche Erwartungen die Medienschaffenden haben, welches Ziel sie mit dem Artikel verfolgen und in welchem Format dieser erscheint. Wichtig ist auch, zu erfahren, welche Leserschaft angesprochen werden soll. Das Format des Artikels ist für mich dann ausschlaggebend, z. B. möchte ich geklärt haben, ob es sich um ein Interview, einen kurzen oder einen langen Artikel handelt – aber auch, ob mehrere Personen ihre Expertise zum Thema teilen. Idealerweise erfahre ich die Fragen und Themenbereiche vorab, um mich gut vorbereiten zu können.

Machen Sie sich Gedanken über Ihre Wortwahl, Ihr Auftreten und Ihre Gestik, um Ihre Botschaft bestmöglich und verständlich übermitteln zu können?

Ja sicher, vor allem über die Wortwahl mache ich mir viele Gedanken, wenn ich die Fragen vorab kenne. Je nachdem bevorzuge ich dann auf gewisse Fragen schriftlich zu antworten, da ich so mehr Zeit habe, über die Formulierungen nachzudenken. Ich finde es auch angenehm, wenn ich die Möglichkeit habe, meine spontanen Formulierungen zu überarbeiten.

Vor einer Videokamera und somit im Rampenlicht zu stehen, kann verunsichernd sein. Haben Sie Tipps, wie Sie mit dieser Art von Nervosität umgehen?

Humor hilft. (lacht)

Bitten Sie nach dem Interview um eine Inhaltsprüfung? Wenn es sich um einen Zeitungsartikel handelt, bitten Sie darum, Ihre Zitate vor der Veröffentlichung zu genehmigen?

Ja, ich möchte generell den Text vor Abdruck gegenlesen, insbesondere, um Fakten überprüfen zu können. Dennoch weiss ich sehr wohl, dass man das Handwerk und den Schreibstil der Journalistinnen und Journalisten respektieren sollte. Natürlich werden nicht immer alle meine Anmerkungen übernommen, aber dennoch habe ich sehr gute Erfahrungen im Austausch mit Medienschaffenden gemacht. Wenn man sich etwas Zeit nimmt, kann man z. B. entstandene Missverständnisse aus dem Weg räumen.

Humor hilft uns, schwierige Erlebnisse zu bewältigen

Wie kann Humor unsere Emotionen regulieren? Warum stellen Emotionen für uns wichtige Kompetenzen dar? Im Interview mit dem SonntagsBlick spricht Prof. Dr. Andrea Samson über ihre eigenen Humor-Vorlieben, ihre Arbeit mit autistischen Kindern und darüber, wie unterschiedlich wir auf Witze reagieren können.



SCAN ME!

Lesen Sie den Online-Artikel

NICE TO KNOW



Seit 2020 arbeitet die FernUni Schweiz in Zusammenarbeit mit der PR-Agentur furrerhugi daran, die Sichtbarkeit ihres universitären Instituts in der Öffentlichkeit zu optimieren. Dies geschieht durch eine wirksame Positionierung unserer Professorinnen, Professoren und Dozierenden als Expertinnen und Experten in den Medien.

Folgende drei Tipps helfen dabei, die Kontrolle bei Medienkontakten zu behalten.

1. Vorbereiten:

Sich genau vornehmen, was man mit den Medienschaffenden und damit indirekt mit der Öffentlichkeit teilen möchte.

2. Rollenverständnis:

Wenn man mit den Medienschaffenden spricht, sich an den vorgefassten Plan halten. Sich von Fragen und Provokationen nicht aus dem Konzept bringen lassen.

3. Überprüfen:

Wer mit Medien spricht, hat das Recht, Zitate zu überprüfen. Vielfach schätzen Medienschaffende, wenn man dazu anbietet, Zahlen und Fakten zu überprüfen. Das hilft, Missverständnisse zu vermeiden.

Die FernUni Schweiz organisiert vermehrt wissenschaftliche Veranstaltungen

In den letzten Jahren hat die FernUni Schweiz ihre wissenschaftliche Gemeinschaft kontinuierlich ausgebaut. Heute laden unsere Fakultäten regelmässig externe Referentinnen und Referenten ein, um die Zusammenarbeit und den akademischen Austausch zu fördern. Diese Seminare richten sich vor allem an Forschende und Studierende innerhalb und ausserhalb unserer Institution. Gerne verschaffen wir Ihnen einen Überblick über regelmässig stattfindende Seminare und Konferenzen.



«UniDistance Suisse Mathematics Colloquium» und «Brig Workshop on Dissipativity in Systems and Control»

Das Kolloquium der Fakultät Mathematik und Informatik «UniDistance Suisse Mathematics Colloquium» findet zwei- bis dreimal pro Semester über Zoom statt. Gastrednerinnen und Gastredner stellen in ca. 45 Minuten ihre Forschungstätigkeiten vor und tauschen sich anschliessend mit den Teilnehmenden aus. Bisher haben Forschende der Universitäten Oxford, Cambridge oder Zürich teilgenommen. Einmal alle zwei Jahre richtet die Fakultät ausserdem den «Brig Workshop on Dissipativity in Systems and Control» aus. Die nächste Veranstaltung wird im Mai 2024 stattfinden.



Virtual Behavioural and Experimental Economics Research Seminar (V-BEERS)

Die Seminarreihe der Fakultät Wirtschaft findet ebenfalls einmal im Monat via Zoom statt. Der Fokus liegt insbesondere auf der Verhaltens- und Experimentalökonomie; diese Veranstaltungen sind daher auch für Forschende im Bereich Psychologie von Interesse.



Faculty of Psychology Invited Speakers

Auch die Fakultät Psychologie lädt jeden Monat eine externe Referentin / einen externen Referenten ein, um ihre/seine Forschungstätigkeit vorzustellen. Diese Konferenzen finden in einem hybriden Format statt: Tatsächlich kommen die Referenten oft nach Brig. Auch die Forschungsteams der FernUni Schweiz beteiligen sich und stellen ihre Forschungstätigkeiten einmal im Monat ihren Kolleginnen und Kollegen vor.

Save the date: Konferenzen

Zusätzlich zu diesen regelmässigen Veranstaltungen beherbergen die Fakultäten hin und wieder auch grössere Konferenzen. So startet die Fakultät Psychologie bereits jetzt mit den Vorbereitungen für die Konferenz 2025 der Schweizerischen Gesellschaft für Psychologie (SGP). Die Veranstaltung, die zuletzt vom Departement für Psychologie der Universität Zürich organisiert wurde, wird rund 300 Klinikerinnen und Kliniker, Akademikerinnen und Akademiker, Forscherinnen und Forscher aus dem Bereich der Psychologie im Wallis versammeln.

Die Fakultät Mathematik und Informatik wird diesen Herbst das «Fall Meeting» der Schweizerischen Mathematischen Gesellschaft (SMG) in Brig ausrichten.

Hervorragende Gelegenheiten, die Mitglieder der Schweizer Wissenschaftsgemeinde auf die FernUni Schweiz aufmerksam zu machen!

SCAN
ME! 



Alle Konferenzen und
wissenschaftlichen Veranstaltungen

LERNEN IST ANSTRENGEND UND KOSTET ZEIT

Manch eine Studentin und manch ein Student mag sich in der Prüfungsvorbereitung wünschen, im Schlaf lernen zu können – mühelos und ohne Zeit zu investieren. Wäre es nicht praktisch, wenn wir, ausgestattet mit Kopfhörer und Hörbuch-Version des Lehrmittels, den Nachtschlaf zur Studienzzeit erklären könnten? Am nächsten Tag würden wir, ausgeruht und mit neuem Wissen ausgestattet, aufwachen und für die Prüfung bereit sein.



Lange ging man davon aus, dass das Gehirn, insbesondere im Tiefschlaf, aktiv die Verarbeitung von äusseren Reizen unterbindet. Die vorherrschende Lehrmeinung war, dass nur ein Reiz, der die Person aufweckt, auch verarbeitet werden kann. Also schlechte Voraussetzungen für das «Schlaflernen».

Neuere wissenschaftliche Erkenntnisse, insbesondere von Dr. Simon Ruch, Postdoc an der FernUni Schweiz, legen jedoch nahe, dass diese Ansicht überholt ist.

Besteht somit Hoffnung, dass die Nacht doch zu Studienzwecken genutzt werden kann?

Die Arbeiten von Dr. Simon Ruch und Kolleginnen und Kollegen zeigen, dass Menschen im Schlaf tatsächlich völlig neue Dinge, wie beispielsweise Vokabeln, lernen können. In ihren Studien haben sie den Teilnehmenden im Tiefschlaf Wörter einer Fantasiesprache, gepaart mit der deutschen Übersetzung (z. B. Guga – Vogel), über Kopfhörer dargeboten. Die Studienteilnehmenden konnten nach dem Erwachen tatsächlich korrekte Angaben über die im Schlaf gehörten Fantasiewörter machen. Dies, obwohl sie sich nicht an die Wörter erinnern konnten und überzeugt waren, die Ausdrücke noch nie zuvor gehört oder gesehen zu haben. Beispielsweise konnten die Personen korrekt erraten, ob es sich bei den Fantasiewörtern (z. B. Guga), um ein grosses oder ein kleines Objekt handelt, oder ob die Wörter ein Werkzeug, ein Tier oder einen Ort bezeichnen.

Allerdings wurde der anfängliche Enthusiasmus über die entdeckte Lernfähigkeit des schlafenden Gehirns durch einige ernüchternde Einsichten getrübt:

1. Das im Schlaf erworbene Wissen ist nicht bewusstseinsfähig, d. h. die Personen sind sich ihrem Wissensgewinn nicht bewusst.
2. Lernen im Schlaf scheint nur in bestimmten kurzen Zuständen des Gehirns zu funktionieren, wenn das Gehirn gerade aufnahmefähig ist. Diese Zustände dauern nur ca. ½ Sekunde an und können ausschliesslich mittels Hirnstrommessungen erkannt werden. Eine Anwendung zu Hause ist daher schwierig zu verwirklichen.
3. Die Lerneffekte sind klein. So werden unter optimalen Bedingungen nur ca. 10 % der im Schlaf gehörten Informationen abgespeichert.
4. Unter gewissen Umständen kann das Lernen im Schlaf sogar das bewusste Neu-Lernen derselben Information nach dem Erwachen hemmen; als ob das Gehirn die zuvor im Schlaf gelernten Informationen unterdrücken würde. Der Versuch, sich schlafend einen Lernvorteil zu verschaffen, könnte demnach sogar das Gegenteil bewirken: eine schlechtere Lernleistung am nächsten Tag.

Was bedeutet das in der Praxis?

Ab ins Bett, Podcast an, Kopfhörer rein? Eher nein.

Aktuell scheint keine praktische Anwendung in Sicht, die sich die Lernfähigkeit des schlafenden Gehirns zunutze macht. Dennoch sind die Befunde wichtig: Sie zeigen erneut, wie relevant eine gute Schlafhygiene ist. Vor dem Fernseher einzuschlafen oder sich mit Kopfhörer und Podcast ins Bett zu legen kann nicht nur die Schlafqualität und damit die Erholung in der Nacht beeinträchtigen, sondern auch nachhaltige Auswirkungen auf unser Gedächtnis und unser Wissen haben.



Dr. Simon Ruch

Postdoc Fakultät Psychologie

Simon, gibt es denn nichts, was wir tun können, um im Schlaf unser Gedächtnis zu verbessern?

Vielleicht doch! Zahlreiche Hinweise belegen, dass die regelmässigen Klickgeräusche (ca. ein Klicken pro Sekunde) die für den Tiefschlaf typischen langsamen Gehirnwellen verstärken können. Diese Verstärkung der Schlafwellen hilft dem schlafenden Gehirn, am Vortag Gelerntes zu verfestigen und abzuspeichern. Die Verfestigung von Gelerntem im darauffolgenden Nachtschlaf kann weiter gefördert werden, indem dem Gehirn in der Nacht die zuvor gelernten Inhalte mittels Gerüche oder Geräusche in Erinnerung gerufen werden.

Studien haben gezeigt, dass wenn wir im Tiefschlaf Geräusche oder Gerüche wahrnehmen, die zuvor auch beim Lernen zugegen waren, können wir uns am Folgetag besser an das Gelernte erinnern.

Nehmen wir also statt Kopfhörer und Podcast besser ein Metronom mit ins Bett, oder den Kaffeebecher, der uns an den Geruch beim Lernen im Restaurant erinnert?

Auch hier gilt: Noch ist keine dieser Methoden zur Steigerung der Gedächtnisfunktion im Schlaf wirklich reif für eine Anwendung in der Praxis. Bis auf Weiteres empfiehlt es sich daher, altbewährte Rezepte zu beherzigen, um die gedächtnisfördernden Funktionen im Schlaf zu nutzen:

- » regelmässig und ausreichend schlafen
- » verteilt über mehrere Tage hinweg lernen, um von Schlafzyklen zwischen den Lernepisoden zu profitieren
- » jeweils vor dem Zubettgehen, als letzte Handlung, erneut den Lernstoff repetieren.



Erfahren Sie mehr
über Dr. Simon Ruch

Neue Datenquellen für ein besseres Raummanagement im Wallis:

Anwendungsfall für den Tourismus und der rechtliche Rahmen

Das Forschungsteam von Prof. Dr. Bruno Pasquier, dem Atenas Anderson (DPO FernUni Schweiz), Guillermo Rodrigo Corredor und Laura Zermatten, angehören, hat in diesem Jahr eine Finanzierung vom Kanton Wallis für ein Projekt erhalten, das gemeinsam mit dem Institut Tourismus der HES-SO Valais-Wallis durchgeführt wird. Der Zweck der Forschung ist die Untersuchung der Nutzung von Big Data zur Verbesserung des Raum- und Ressourcenmanagements im Wallis.

Wie kann man die touristischen Besuche eines Ortes bestimmen?

Derzeit gibt es nur wenige Indikatoren, mit denen sich die Anzahl an Besucherinnen und Besucher eines touristischen Ortes präzise ermitteln lässt. Zudem kann auf diese Zahlen in der Regel nicht in Echtzeit zugegriffen werden. Das Walliser Tourismus Observatorium der HES-SO Valais-Wallis hat ein Tool für die Akteurinnen und Akteure der Tourismusbranche entwickelt. Mithilfe dieses Tools lässt sich durch die von den Betreibenden gesammelten Mobiltelefonaten sehr schnell bestimmen, wie viele Menschen sich in einem Gebiet aufhalten. Laut Prof. Dr. Bruno Pasquier und seinem Team könnten auch weitere Indikatoren genaue Informationen liefern, die für die Planung von Ressourcen wie Strom, Wasser oder auch Personal nützlich sein können. So könnten die Daten zum Stromverbrauch, welche über die Verteilernetze gesammelt werden, Aufschluss über die Auslastung von Zweitwohnungen geben, während die Analyse von Videodaten Informationen über den Verkehrsfluss oder die Warteschlangen an Skiliften liefern könnte.

Ein Projekt in drei Schritten

In einem ersten Schritt geht es dem Forschungsteam darum, bereits vorhandene Datenquellen zu erfassen und die rechtlichen Aspekte deren Nutzung zu untersuchen. Prof. Dr. Bruno Pasquier erklärt: «In vielen Fällen werden die Daten von Unternehmen gesammelt. Sie sind also bereits vorhanden und es stellen sich zwei Fragen: Zum einen, ob diese Daten auf andere Weise genutzt werden können und zum anderen, ob wir diese Daten verwenden können, ohne die Privatsphäre von Personen zu verletzen.»

In einem zweiten Schritt wird das Team auf internationaler Ebene vergleichen, welche Möglichkeiten in anderen Tourismusregionen genutzt werden. Bei diesem Vergleich werden bewährte Praktiken aufgelistet, sowohl im Hinblick auf den Austausch und die Interoperabilität als auch in Bezug auf Datenschutz und andere rechtliche Belangen.

Im Anschluss wird das Team dem Kanton Wallis Möglichkeiten präsentieren, wie Big Data effektiv für das Raummanagement genutzt werden kann. Guillermo Rodrigo Corredor, der als Forschungsassistent der FernUni Schweiz an dem Projekt beteiligt ist, erklärt: «Wir planen, bei einer öffentlichen Veranstaltung ein Whitepaper vorzustellen. Es ist uns wichtig, unsere Ergebnisse im grösstmöglichen Rahmen zu verbreiten. Ebenfalls haben wir die Absicht, durch Veröffentlichungen in Zeitschriften über den Projektfortschritt zu informieren.»



Prof. Dr. Bruno Pasquier
Ausserordentlicher Professor
der Fakultät Recht

Prof. Dr. Bruno Pasquier ist ausserordentlicher Professor für Privatrecht an der Fakultät Recht. Er hat Rechtswissenschaften an der Universität Freiburg (BLaw 2008, MLaw 2009) studiert und wurde im Jahr 2011 vom Kanton Aargau zum Anwalt patentiert. Im Jahr 2014 veröffentlichte er seine Dissertation über die richterliche Schadensberechnung nach Art. 42 Abs. 2 OR. Nachdem er als Anwalt in einer Berner Kanzlei gearbeitet hatte, forschte er als Postdoc in Hamburg und Berkeley, wo er auch einen Master of Law erhielt. 2019 habilitierte er an der Universität Freiburg mit einer Studie über Verträge in der Insolvenz. Er hat als Professor an der Hochschule für Wirtschaft in Freiburg und als Dozent an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften gearbeitet. Zudem ist er seit 2021 als Ersatzrichter am Freiburger Kantonsgericht tätig.



Weitere Informationen über
Prof. Dr. Bruno Pasquier

INTERESSANTES AUS DER **LEHRE**

ChatGPT: Die Meinung von Lehrteams und Studierenden

Aufgrund der Einführung von ChatGPT Ende November 2022 sind Universitäten gezwungen, die Auswirkungen auf die Hochschulbildung, die Forschung und die Rolle der Universitäten in der Gesellschaft zu analysieren. Die Meinungen reichen von solchen, die das Ende der Hochschulbildung, wie wir sie kennen, ankündigen – mit dem Ende von Aufsätzen und dem Ersatz von Dozierenden durch KI-Tutorinnen und KI-Tutoren –, bis hin zur Entstehung einer Form der Zusammenarbeit zwischen Mensch und KI.

Obwohl es noch zu früh ist, um die Auswirkungen, die Large Language Models (LLM) auf die Hochschulbildung haben werden, vollständig zu verstehen, erschien es der FernUni Schweiz wichtig, die aktuelle Situation sowie die Erwartungen und Befürchtungen ihrer Lehrteams und Studierenden zu verstehen.

Das Ziel der von EDUDL+ durchgeführten Umfrage ist ein erster Schritt, um zu verstehen, ob ChatGPT oder andere LLMs von den Lehrteams und Studierenden der FernUni Schweiz eingesetzt werden. Wie werden die LLMs genutzt? Was sind die Hauptanliegen der Lehrteams und der Studierenden? Welche Vorteile gibt es? Welche Unterstützung brauchen sie, um weiterzukommen?

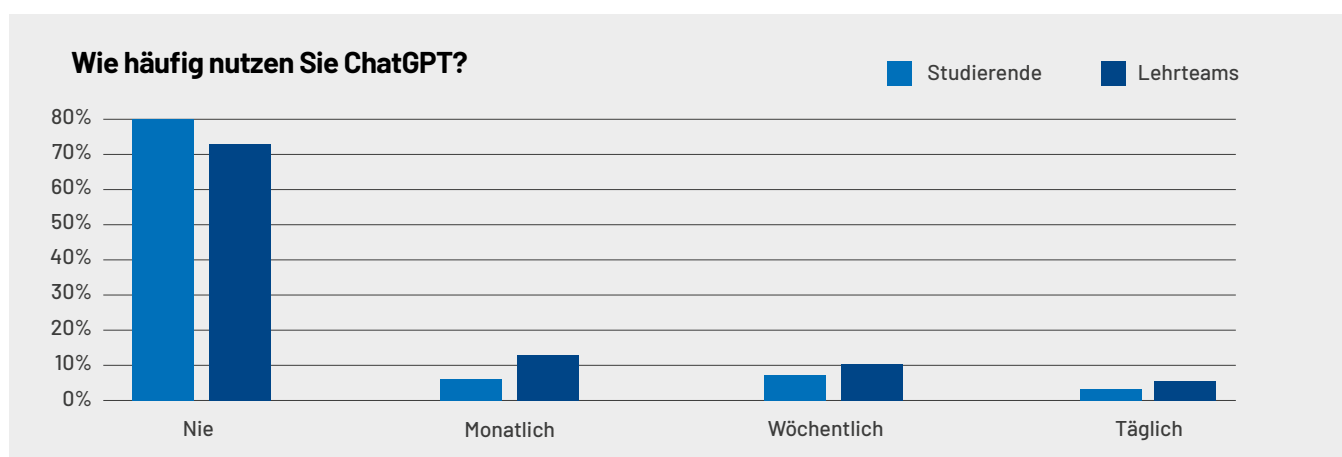
Methodologie

Um einen Überblick über die Nutzungsmuster im gesamten universitären Institut zu erhalten, hat die FernUni Schweiz eine umfangreiche Umfrage mit quantitativen wie auch qualitativen Elementen durchgeführt. Der quantitative Ansatz bietet ein klareres Bild der aktuellen Situation und die Möglichkeit, die beiden Gruppen zu vergleichen. Da die Technologie in ihrer öffentlichen Version und ihrer Verbreitung im Hochschulwesen jedoch neu ist, erschien es wichtig, offene Fragen einzubeziehen. Diese würden reichhaltigere und detailliertere Antworten ermöglichen und die Möglichkeit eröffnen, unerwartete Informationen zu erhalten, was besonders wichtig ist, da es in diesem Bereich noch sehr wenig Forschung gibt.

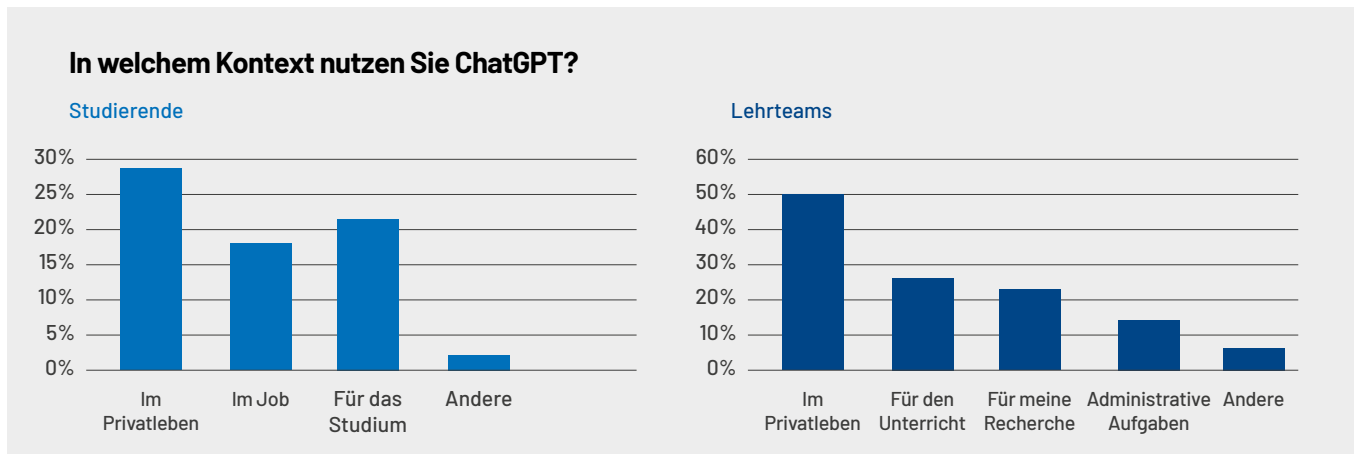
Der Fragebogen wurde an insgesamt 443 Dozierende und Assistierende sowie an 2'300 Studierende der FernUni Schweiz verschickt.

Ergebnisse

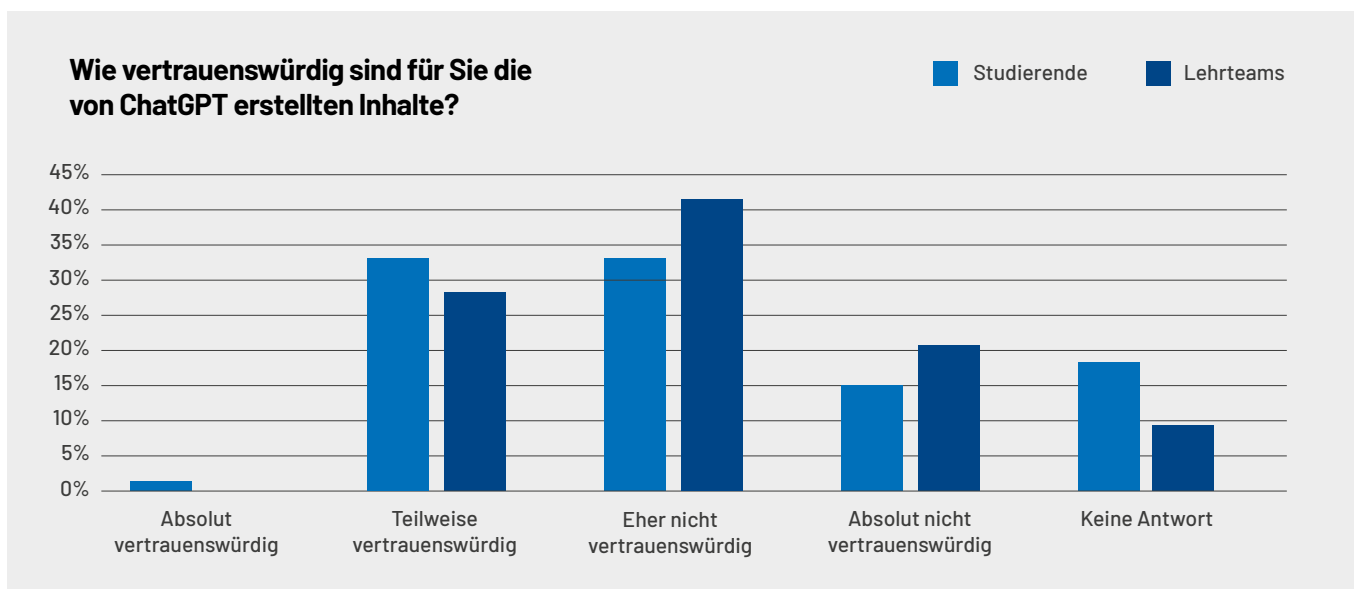
Zum Zeitpunkt der Umfrage, Anfang April 2023, hatten 73 % der Lehrteams und 80 % der Studierenden ChatGPT noch nie benutzt oder es nur ein paar Mal ausprobiert. 12 % der Dozierenden nutzten es einige Male pro Monat, 10 % einige Male pro Woche und nur 4 % nutzten es täglich. Bei den Studierenden lagen die Zahlen mit 6 %, 7% und 2 % niedriger.



ChatGPT oder andere LLMs werden hauptsächlich im Privatleben genutzt (50 % bei Lehrteams, 29 % bei Studierenden). Bei Dozierenden wird es von 26 % der Befragten in der Lehre, von 22 % in der Forschung und von 14 % für administrative Zwecke verwendet. Von den Studierenden, die ChatGPT nutzen, verwenden 21 % den Chat für das Studium und 18 % für die Arbeit.

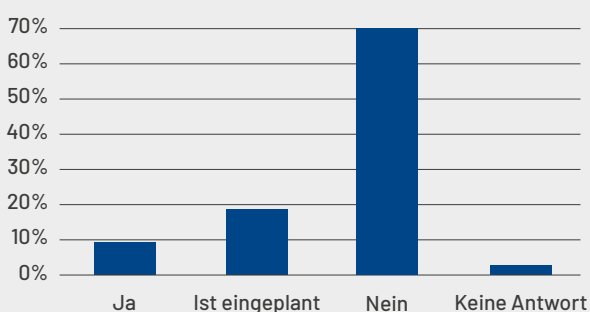


Obwohl die Lehrteams und Studierenden dem von den LLMs erzeugten Inhalt nicht vollständig vertrauen, schenken 29 % der Dozierenden und 32 % der Studierenden LLMs ein gewisses Vertrauen. Nur 15 % der Studierenden und 21 % der Lehrteam, haben überhaupt kein Vertrauen in den Inhalt.

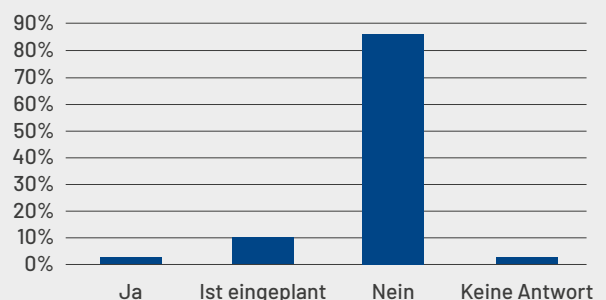


Nutzung von ChatGPT durch Lehrteams in ihren Modulen:

Haben Sie ChatGPT (oder andere KI- Chatbots) in Ihrem Modul thematisiert?



Haben Sie eine Aktivität eingeführt, die den Einsatz von ChatGPT (oder eines anderen KI-Chatbots) in Ihrem Modul erfordert?



Bedenken und Chancen im Hinblick auf die Nutzung von ChatGPT im Hochschulwesen

UNTER DEN LEHRTEAMS



Bedenken

- » Prüfungsbetrug und die Schwierigkeiten, den Urheber der Arbeit zu identifizieren
- » Negative Auswirkung auf das Lernen
- » Zuverlässigkeit der Ergebnisse
- » Notwendigkeit, neue Prüfungsarten zu erarbeiten



Chancen

- » Hilfe bei der Recherche, Übernahme bestimmter Aufgaben, Codierung, erster Entwurf, Brainstorming
- » Unterstützung beim Verfassen von Texten
- » Entwicklung des kritischen Denkens
- » Hilfe bei der Vorbereitung des Unterrichtsmaterials
- » Interaktivität, Personalisierung
- » Neue Möglichkeiten für Unterricht und Online-Prüfungen

UNTER DEN STUDIERENDEN



Bedenken

- » Negative Auswirkung auf das Lernen
- » Prüfungsbetrug
- » Zuverlässigkeit der Ergebnisse
- » Kann zu problematischen Veränderungen in der Unterrichts- und Prüfungspraxis führen (z. B. schwierigere Prüfungen)
- » Grundlegendes Problem für die Gesellschaft



Chancen

- » Antworten auf Fragen (schnell, verfügbar, anderer Erklärungsansatz)
- » Lern- und Wiederholungshilfe
- » Hilfe bei der Recherche
- » Grössere Effizienz
- » Hilfe beim Verfassen von Texten

Online-Prüfungen in einer Welt der künstlichen Intelligenz

Das Hauptziel von Prüfungen besteht darin, zu lernen und bewertet zu werden, und dabei nicht vollends auf ChatGPT oder ähnliche Tools verzichten zu müssen. Die Lehrteams müssen sich daher die folgenden grundlegenden Fragen (erneut) stellen:

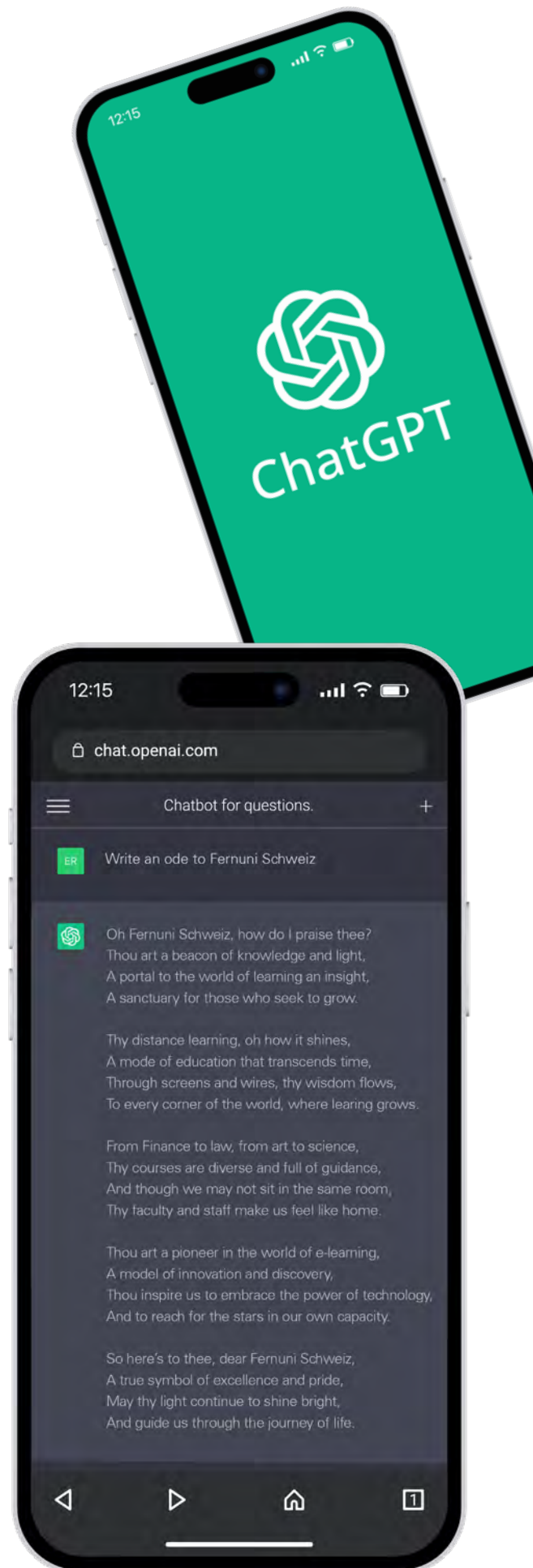
- » Was ist das Lernziel meines Moduls?
- » Welche Werte sind wichtig? Z. B. akademische Integrität, Vertrauen, Fairness, Gültigkeit, Aufsicht usw.
- » Was ist der Kontext? Z. B. Fernuniversität, welches Semester, Studienfach, Studierende usw.
- » Wie lernen die Studierenden?

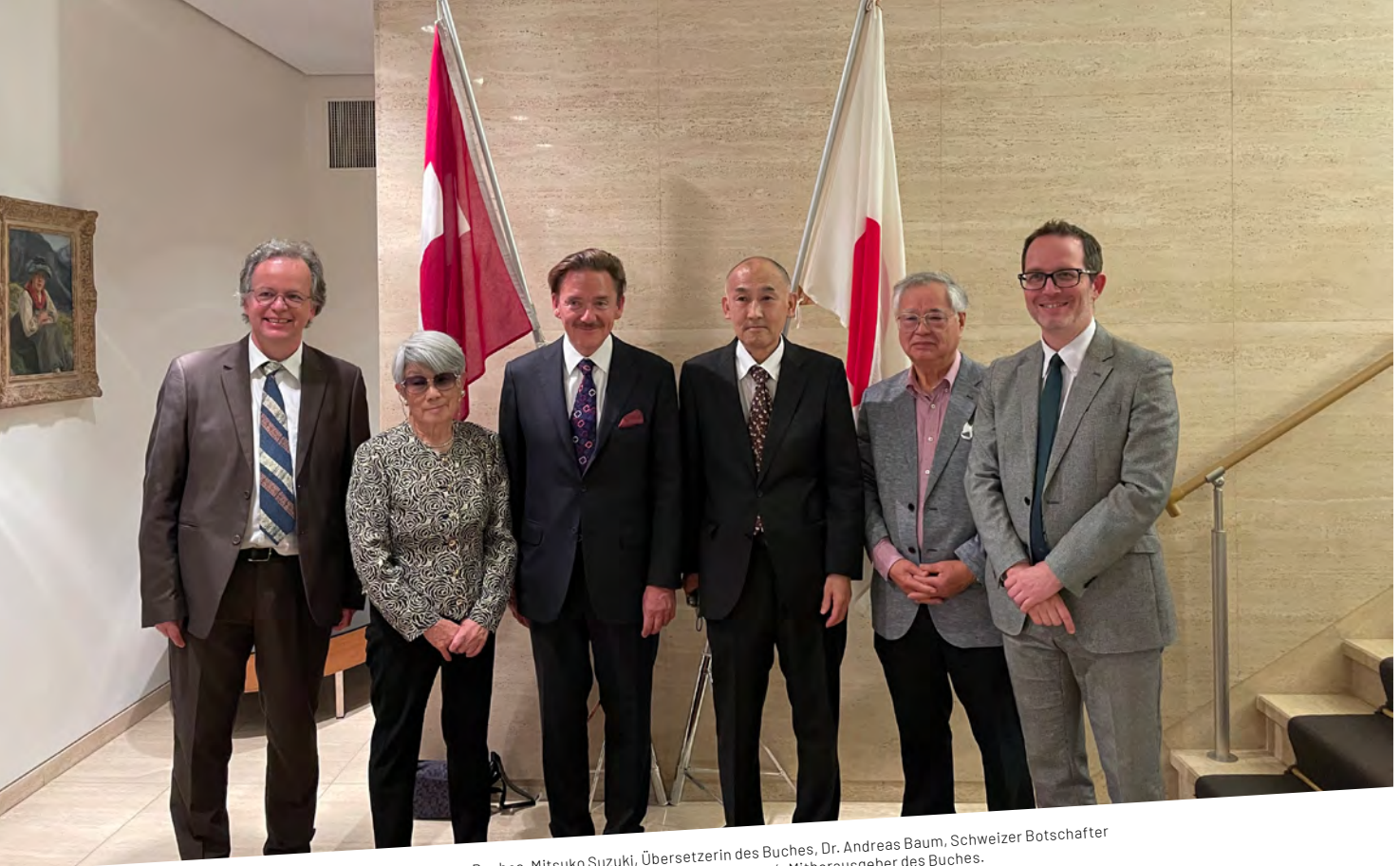
Anschliessend müssen klare und realistische Erwartungen an die Verwendung solcher KI-Tools formuliert werden. Ausserdem muss klar definiert werden, was akademische Integrität im eigenen Modul bedeutet, sodass Prüfungsbetrug verhindert und das Lernen unterstützt werden kann:

- » Studierende um präzise, zusammenhängende und spezifische Argumente, lokale Fälle und aktuelle Ereignisse bitten
- » Der Prozess wird genauso wichtig wie das Ergebnis: Prüfungen mit Zwischenschritten und Feedforward einführen. Hierdurch werden die Studierenden in ihrem Lernprozess unterstützt
- » Verschiedene Medien für die Wissensvermittlung in Betracht ziehen: Podcasts, Videos, Website, Poster usw.
- » Verschiedene Arten von Prüfungen kombinieren, einschliesslich mündlicher Prüfungen
- » Dokumente mit vollständiger Änderungshistorie verlangen
- » Relevante Prüfungen erarbeiten
- » Den Studierenden die Entscheidungsfreiheit geben, ob sie KI-Tools nutzen möchten oder nicht, und ihre Entscheidung in der Wiedergabe klar deklarieren.
- » Flexibel mit Zeitbeschränkungen umgehen

Nächste Schritte

Einer der nächsten Schritte für die FernUni Schweiz wird daher sein, Lehrteams und Studierende hinsichtlich der Nutzung von ChatGPT in ihrem Unterricht und Studium zu unterstützen. Es werden Workshops organisiert und Richtlinien erarbeitet.





(v.l.n.r.) Prof. Dr. Claude Hauser, Mitherausgeber des Buches, Mitsuko Suzuki, Übersetzerin des Buches, Dr. Andreas Baum, Schweizer Botschafter in Japan, zwei Vertreter der schweizerisch-japanischen Gesellschaft, Prof. Dr. Pierre-Yves Donzé, Mitherausgeber des Buches.

Aus der Vergangenheit in die Zukunft

Veranstaltung zu Camille Gorgé – Schweizer Gesandter in Japan während des Zweiten Weltkriegs

Mitte April war Prof. Dr. Claude Hauser, Lehrbeauftragter im französischsprachigen Bachelor in Geschichte «Modul Kulturgeschichte» und im «CAS en Études francophones» der FernUni Schweiz, in Japan. Er, Prof. Dr. Pierre-Yves Donzé und das gemeinsame Forschungsteam stellten die von ihnen herausgegebene japanischsprachige Ausgabe der «Memoiren des Schweizer Gesandten Camille Gorgé» in Japan vor.

Die Veranstaltung fand am Abend des 12. April 2023 in der Residenz des Schweizer Botschafters statt und wurde von über 70 Teilnehmenden besucht, darunter hochrangige Gäste wie der maltesische Botschafter André Spiteri, die norwegische Botschafterin Inga Nyhamar und der paraguayische Botschafter Raúl Florentin Antola sowie der Präsident und der Ehrenpräsident der schweizerisch-japanischen Gesellschaft, der Botschafter Yoshio Karita und Tadateru Konoe.

Die Veranstaltung begann mit der inspirierenden Rede des Botschafters Dr. Andreas Baum, gefolgt von Vorträgen der beiden

Herausgeber, Prof. Dr. Pierre-Yves Donzé und Prof. Dr. Claude Hauser, sowie von Kuniko Takagawa, dessen Grossvater zur damaligen Zeit im Büro des japanischen Aussenministeriums in Karuizawa arbeitete.

Camille Gorgé, von 1940 bis 1945 Schweizer Gesandter in Japan, spielte eine wichtige Rolle in den diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Sein Tagebuch liefert wertvolle Informationen über seine Arbeit und seinen Aufenthalt in Japan. In dieser Zeit war Camille Gorgé nicht nur Leiter der Schweizer Gesandtschaft in Tokio und später in Karuizawa (dorthin wurde die Delegation zum Kriegsende evakuiert), sondern auch neutraler Vertreter vieler Nationen, die gegen Japan Krieg führten, darunter die USA, Grossbritannien und andere verbündete Nationen.

Die Organisation dieser Veranstaltung wurde von der FernUni Schweiz, die auch an der Übersetzung und Herausgabe des Werks beteiligt war, unterstützt.



Der Zweite Weltkrieg in Japan aus Schweizer Sicht, eine Mischung aus Geschichte und Erinnerung

Camille Gorgés Tagebuch über seine Tätigkeit als Gesandter in Japan während des Zweiten Weltkriegs, bietet eine individuelle und subjektive Sicht auf die Kriegsjahre. Dies wird umso deutlicher, wenn man bedenkt, dass das von Gorgé hinterlassene Manuskript nach dem Kriegsende auf der Grundlage von Notizen, die während seinem Aufenthalt in Japan, verfasst wurde. Dem Autor war also das Ende der Geschichte bekannt, als er sein Tagebuch schrieb. Ein Umstand, der seine – durchaus negative – Sicht auf das japanische Militärregime zweifellos stark beeinflusst hat. Dieses Buch ist daher keine Geschichte der schweizerisch-japanischen Beziehungen während des Zweiten Weltkriegs und auch nicht die Geschichte eines Schweizer Diplomaten im kriegsversehrten Japan. Es ist der im Nachhinein rekonstruierte Erlebnisbericht über einen Mann mit Vorliebe zur klassischen Literatur, über sein tägliches Leben und seine Arbeit als Vertreter eines neutralen Staates, der Schweizerischen Eidgenossenschaft, auf dem japanischen Archipel. Das Werk drückt das aus, was Historiker als Erinnerung bezeichnen, die von der Geschichte klar zu unterscheiden ist.



Prof. Dr. Claude Hauser Lehrbeauftragter an der FernUni Schweiz

Prof. Dr. Claude Hauser ist ausserordentlicher Professor für zeitgenössische Geschichte an der Universität Freiburg und Lehrbeauftragter an der FernUni Schweiz. Als Experte für Kulturgeschichte interessiert er sich insbesondere für internationale Kulturbeziehungen und hat mehrere Artikel zur Geschichte der Frankophonie veröffentlicht. Er ist Präsident der «Association internationale des études québécoises» sowie Gründer und Co-Direktor des «Centre suisse d'études sur le Québec et la Francophonie».



Erfahren Sie mehr



Entdecken
Sie die
Veranstaltungen
des Dienstes
EDUDL+



Unser pädagogisches Team unterstützt die Lehrteams bei der Umsetzung der neuen Strategie Lehre

Der Dienst EDUDL+ (Educational Development Unit in Distance Learning) ist bei der FernUni Schweiz für die Qualität der Lehre zuständig. Dessen Aufgabe: die Unterstützung der Lehrteams. In dieser Einführungs- und Übergangsphase organisiert der Dienst zahlreiche Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen wie «Flipped Classroom», die Aufzeichnung von Veranstaltungen und die Förderung synchroner oder asynchroner Interaktionen – und natürlich bieten sie den Lehrteams auch weiterhin individuelle Unterstützung an. Gerne verschaffen wir Ihnen einen Überblick über die Veranstaltungen im Jahr 2023.

Webinare: Vertiefung der wichtigsten Punkte der neuen Strategie Lehre

Pro Semester lädt der Dienst EDUDL+ alle Lehrteams ein, sich mit konkreten Konsequenzen der neuen Strategie Lehre auseinanderzusetzen. Die Veranstaltungen werden oft auf Deutsch, Französisch und Englisch angeboten, damit möglichst viele Personen teilnehmen können. EDUDL+ bietet Lösungen für eine erfolgreiche Umstellung zu vollständig online durchgeführtem Unterricht und Online-Prüfungen an.

Beispielsweise wurden im Frühjahrssemester 2023 folgende Themen behandelt:

- » ChatGPT und Online-Leistungsbewertungen (im Rahmen der Monday Teaching Lunches sowie eines eintägigen Präsenz- und Online-Workshops)
- » Aufzeichnung von Veranstaltungen
- » Sowohl synchrone als auch asynchrone Interaktionen fördern
- » Flipped Classroom (umgekehrter Unterricht) ausprobieren

Als zusätzliche Hilfestellung werden Handouts auf unserer Website zur Verfügung gestellt. EDUDL+ bietet Unterstützung sowohl für Lehrteams als auch für Studierende.

Monday Teaching Lunches: Kommen Sie und stellen Sie Ihre Fragen

An einem Montagmittag pro Monat stehen Dr. Damien Carron und das Team EDUDL+ für alle Fragen und Anliegen zum Thema Online-Unterricht und Leistungsbewertung zur Verfügung. Die Themen sind nicht vorgegeben. Die Diskussion entwickelt sich vielmehr entsprechend der Bedürfnisse der Anwesenden. So ist es beispielsweise nachvollziehbar, dass sich die Gespräche im Frühjahrssemester 2023 um ChatGPT drehten.

Konferenzen: Erweitern Sie Ihren Horizont

Zusätzlich zu diesen internen Veranstaltungen organisiert EDUDL+ in Zusammenarbeit mit der UNIL im Rahmen von P-8 «Digital Skills» verschiedene Konferenzen. Diese themenbasierten Tage finden in einem hybriden Format statt und ermöglichen einen Erfahrungsaustausch. Im Herbstsemester sind drei Tage zu folgenden Themen geplant:

- » Lehren und Lernen in einem hybriden Format mit Rikke Toft Nørgård
- » Chancen und Herausforderungen von Virtual Reality und Augmented Reality in der Hochschulbildung mit Rolf Kruse
- » Videospiele erwägen und in die eigene Unterrichtspraxis integrieren mit Yannick Rochat

Im Frühjahrssemester 2023 fand bereits ein erster Thementag zum Thema «Neue Lernräume» mit James Lamb statt.

Gerade angesichts der Tatsache, dass die neue Strategie Lehre und die rasante Entwicklung der künstlichen Intelligenz eingefahrene Praktiken infrage stellen könnten, liegt es der FernUni Schweiz am Herzen, die Lehrteams so zu unterstützen, dass sie die Qualität ihrer Module und die Relevanz ihrer Leistungsbewertung aufrechterhalten können.

Pilotprojekt zur Nutzung von künstlicher Intelligenz

in den Bachelor-Studiengängen Recht und Psychologie

ARI 9000 ist eine Software, die künstliche Intelligenz für das Lernen nutzt. Zunächst erstellt die Software Hunderte von Fragen aus den Lernmaterialien (indem sie Formate wie PDF, PPTX usw. erfasst). Anschliessend passt sich ARI 9000 über einen automatischen Lernprozess an den Wissensstand und die Gedächtnisleistung der einzelnen Studierenden an und bietet ihnen so die Möglichkeit, effektiver zu lernen. ARI 9000 wurde bei der FernUni Schweiz im Rahmen eines Pilotprojekts in den französischsprachigen Modulen «Introduction au droit» von Dr. Laurent Grobéty und «Neuropsychologie et neurosciences» von Prof. Dr. Pamela Banta Lavenex getestet.

Positive Bilanz nach einem Nutzungszeitfenster eines Semesters

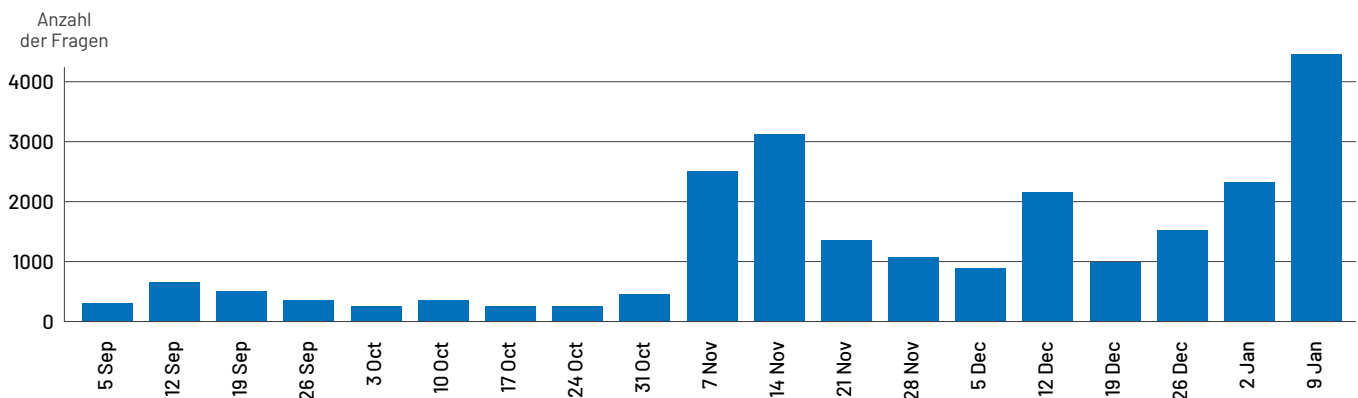
Während des Pilotsemesters haben die Studierenden das Tool ausgiebig genutzt. Die aktiven Benutzerinnen und Benutzer von ARI 9000 kamen pro Woche auf folgende Werte:

- » Die Studierenden der Fakultät Recht haben pro Woche 44 Minuten auf ARI 9000 verbracht und 83 Fragen beantwortet (bei einer späteren Verfügbarkeit der Software ab Anfang November, siehe Abbildung 1).

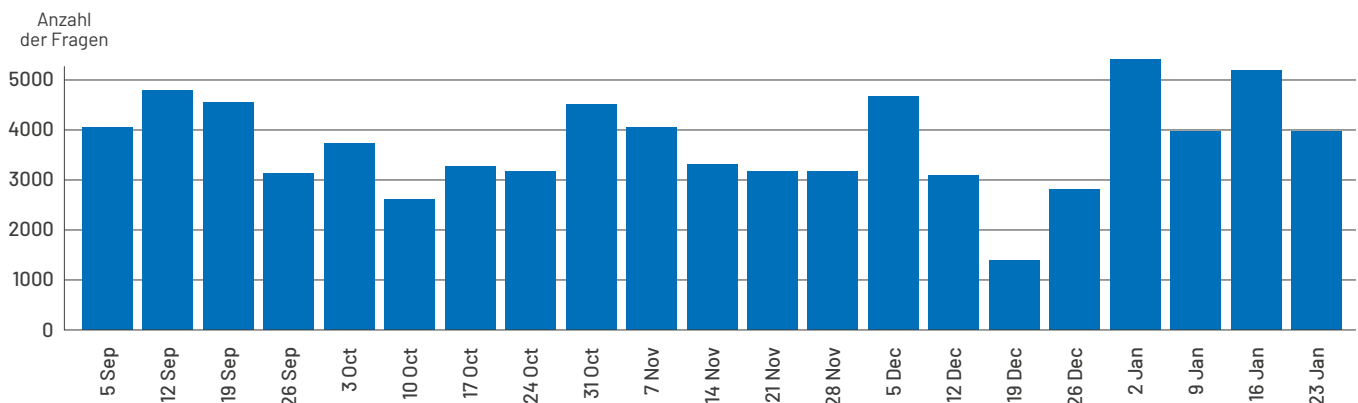
- » Die Studierenden der Fakultät Psychologie haben pro Woche 65 Minuten auf ARI 9000 verbracht und 170 Fragen beantwortet (mit einer bemerkenswerten Regelmässigkeit während des Semesters, siehe Abbildung 2).

Die grosse Mehrheit (96 %) der 49 Personen, die an der Umfrage teilgenommen haben, gibt an, dass sie sich «wünschen, dass die Software auch in Zukunft eingesetzt wird». Sie heben insbesondere «die langen Wiederholungsintervalle», die Möglichkeit, in der «Freizeit (Zugfahrt, Wartezimmer)» zu lernen, und den «innovativen Lernansatz» hervor.

Die Lehrteams würden ARI 9000 gerne weiterhin anbieten. Laut Dr. Laurent Grobéty stellt die Software eine «gute Ergänzung zum Unterrichtsstoff» dar, ohne diesen jedoch ersetzen zu können; für Prof. Dr. Pamela Banta Lavenex bietet die Software «den Studierenden eine motivierende und praktische Art und Weise zu lernen, untermauert durch eine Präsentationsmethode, die wissenschaftlich validiert wurde, um den Lernerfolg zu maximieren. Die grosse Mehrheit der Studierenden, die ARI 9000 verwendet haben, war unglaublich begeistert.»



Anzahl der Fragen, die pro Woche von aktiven Benutzer/innen im Modul M01 vom französischsprachigen Bachelor-Studiengang Recht beantwortet wurden.



Anzahl der Fragen, die pro Woche von aktiven Benutzer/innen im Modul M11 vom französischsprachigen Bachelor-Studiengang Psychologie beantwortet wurden.

UNSERE **STUDIERENDEN**

NEUERSCHEINUNG EINES BUCHES EINER ALUMNA IN GESCHICHTE

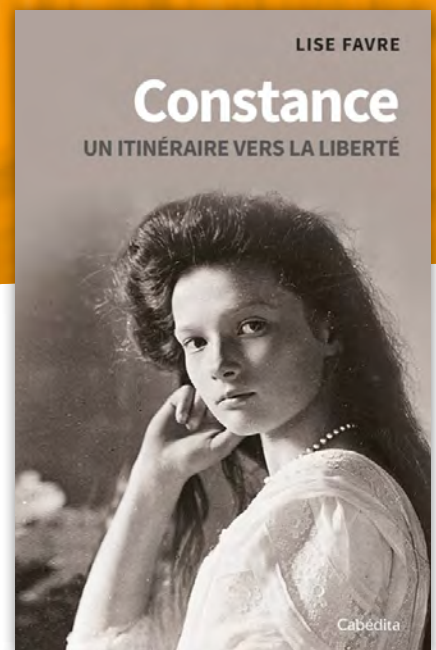
Lise Favre, Absolventin des Bachelor-Studiengangs in Geschichte der FernUni Schweiz, hat den Roman «Constance: un itinéraire vers la liberté» veröffentlicht, in dem sie den Weg einer Frau beschreibt, die trotz aller Zwänge versucht, sich selbst zu verwirklichen und ihre Freiheit zu erlangen. Dieses menschliche Abenteuer spielt zwischen 1900 und 1940 in der Westschweiz, aber auch im zaristischen Russland und in Paris in der Zeit zwischen den Weltkriegen.



SCAN
ME!

FR

Weitere
Informationen



Constance ist im Jahr 1900 sechzehn Jahre alt und die Tochter eines Waadtländer Pfarrers. Über eine russische Familie, die die Sommer in Bex verbringt, findet sie eine Anstellung in Sankt Petersburg, wo sie sich um die Kinder einer Adelsfamilie kümmert. Sie entdeckt eine für immer vergangene Welt und erlebt eine leidenschaftliche Liebesgeschichte mit Maria Wassiljewna. Der erste Weltkrieg bringt Constance zurück in die Schweiz, wo sie einen Arzt aus Leysin heiratet und sich für die Frauenrechte einsetzt. Sie verbringt die wilden Zwanziger in den literarischen Kreisen von Paris und verliebt sich dort in den jungen Antoine de Montbreuil, der ihre letzte Liebe sein wird.

Über die Autorin

Lise Favre hat einen Dokortitel in Rechtswissenschaften und einen Bachelor-Abschluss in zeitgenössischer Geschichte der FernUni Schweiz. Sie war viele Jahre als Notarin tätig, bevor sie ihrer Leidenschaft für das Schreiben nachging. «Constance» ist ihr erster Roman. Die Handlung bietet die Gelegenheit, anhand eines Einzelschicksals die Situation der Frauen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu beschreiben und die verschiedenen Möglichkeiten aufzuzeigen, einem vorherbestimmten Schicksal zu entgehen.

TESTIMONIAL

YANNIK DOBLER

ALUMNUS BACHELOR OF SCIENCE IN ECONOMICS

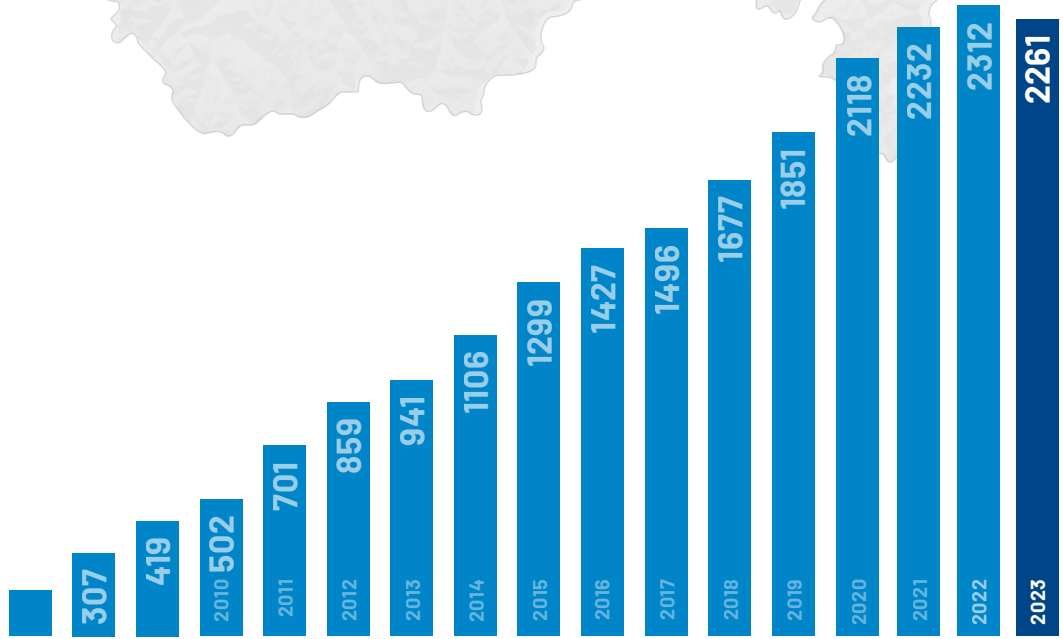
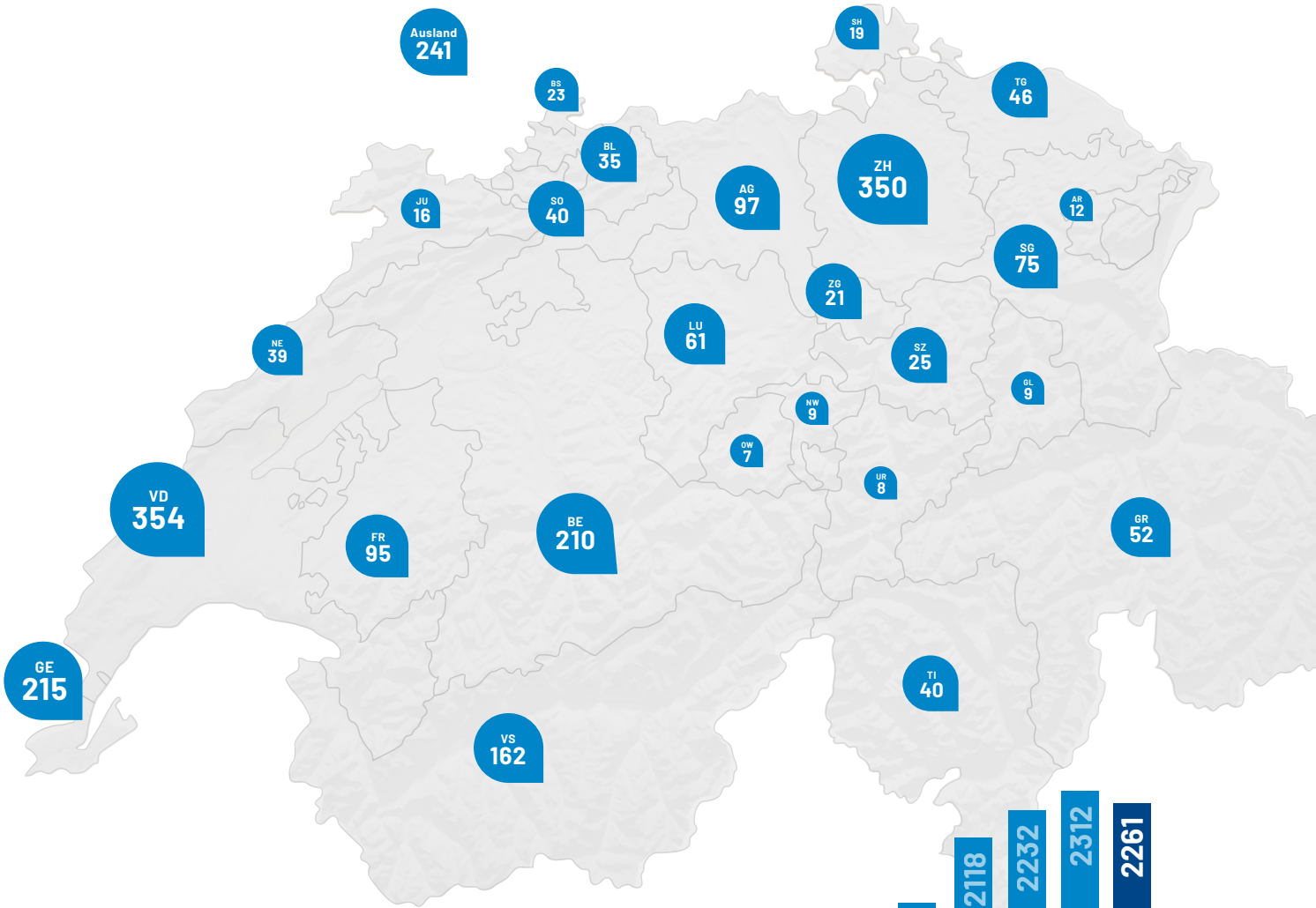
Yannik Dobler hat im Jahr 2019 seinen Bachelor in Wirtschaft an der FernUni Schweiz, neben seiner Sportkarriere, erfolgreich absolviert. Das Studium hat ihm ein zweites berufliches Standbein ermöglicht, welches ihm nach seinem Rücktritt als Skirennfahrer neue Perspektiven aufzeigte.

«Ich war Skirennfahrer und habe mich für ein Studium an der FernUni Schweiz entschieden, um etwas neben meiner Sportkarriere aufzubauen, das mich intellektuell fordert und mir eine berufliche Zukunft bietet, sobald es mit der Sportkarriere zu Ende geht. Es war eine herausfordernde Zeit, aber rückblickend hat mir die FernUni Schweiz sehr viele und neue Perspektiven ermöglicht.»



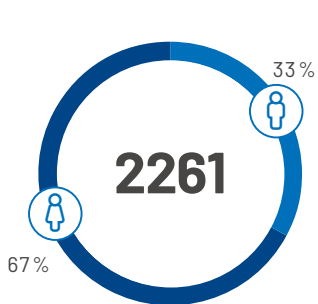
Erfahren Sie wie die FernUni Schweiz Yannik Dobler auf seinem Weg begleitet hat.

Studierendenstatistik

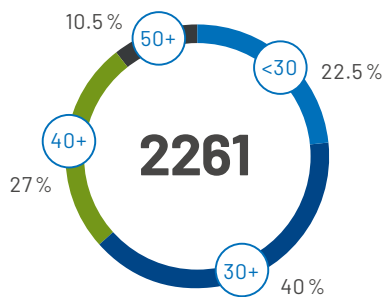


Studierendenentwicklung

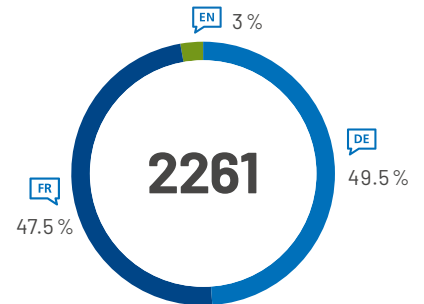
(Stand 01.06.2023)



Aufteilung nach Geschlecht



Altersstruktur



Verteilung nach Sprachen



ÖFFENTLICHE **ANLÄSSE UND** **EVENTS**

Veranstaltungs- kalender 2023

Die FernUni Schweiz organisiert jedes Jahr verschiedene Anlässe zum Wissenstransfer. Darunter befinden sich unter anderem Konferenzen und Webinare zu aktuellen Themen mit diversen Expertinnen und Experten. Diese Veranstaltungen sind meistens öffentlich und kostenlos.

Alle unsere Veranstaltungen finden Sie unter:
fernuni.ch/anlaesse



FernUni Schweiz Alumni-Events

Das Alumni-Netzwerk organisiert regelmässig Karriere- und Networking-Veranstaltungen auf Deutsch und Französisch, vor Ort und online. Auch Studierende der FernUni Schweiz sind an diesen Veranstaltungen herzlich willkommen. Einige Veranstaltungen sind auch für das externe Publikum zugänglich.

Eine der nächsten Veranstaltungen im September ist die Veranstaltung «Tops & Flops d'Alumni en psychologie». Dabei werden zwei französischsprachige Absolventinnen der FernUni Schweiz ihre Erfahrungen als Studentinnen und Berufstätige teilen.

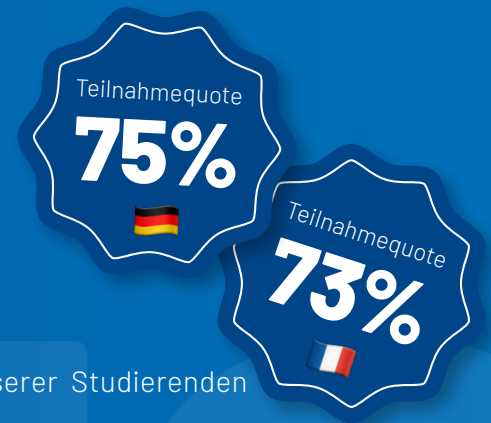


Weitere Informationen
zum Event

Öffentliche Anlässe

Die FernUni Schweiz ist bestrebt, den Wissensaustausch zu fördern und Themen wie die kulturelle, soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft, aber auch den Einfluss neuer Technologien zu thematisieren. Zu diesem Zweck organisiert sie regelmässig Online- und Präsenzveranstaltungen zu verschiedenen aktuellen Themen, die für die breite Öffentlichkeit zugänglich sind.

Einführungs- veranstaltung



Der wichtigste Schritt für einen erfolgreichen Studienstart unserer Studierenden ist die Teilnahme an den Einführungsveranstaltungen.

Am 28. Januar trafen sich rund 250 deutsch- und französischsprachige Studierende in den virtuellen Konferenzräumen der FernUni Schweiz. Die Neustudierenden haben erfahren, wie ihr Studiengang aufgebaut ist, wie sie das Studium organisieren können und welche Veranstaltungen im weiteren Studienverlauf wichtig sind.

Die nächste Einführungsveranstaltung findet am Samstag, 26. August 2023, online statt.

«Highland-Gurten» Mitarbeiterausflug



Am Freitag, dem 5. Mai, organisierte die FernUni Schweiz ihren jährlichen Mitarbeiterausflug auf den «Highland-Gurten». Dieses grüne Wiesenparadies auf 858 Metern Höhe bietet ein atemberaubendes Panorama auf die Gipfel des Berner Oberlands, die glitzernde Aare und die Stadt Bern.

Ein zeitloser Ort fernab der Alltagshektik, an dem sich die rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem kleinen Natur-

spaziergang mit anschließendem gemütlichen Essen trafen. Am Nachmittag traten verschiedene Teams bei den «Highland-Team-Games» gegeneinander an, bei denen Geschicklichkeit, Denkvermögen und Koordination kombiniert wurden. Eine gute Möglichkeit, den Teamgeist zu fördern und die Beziehungen zwischen den Mitarbeitenden zu stärken – und das alles mit einer gehörigen Portion Humor.

Ein Arbeitstag im Leben einer Professorin

Mädchen erweitern ihren beruflichen Horizont bei der FernUni Schweiz

Save the date!

Nächster nationaler Zukunftstag
an der FernUni Schweiz :
Ein Tag in der Forschung
9. November 2023



SCAN ME!

Im Rahmen des nationalen Zukunftstags durften einige Mädchen der 8H (6. Primarschule) am 10. November 2022 unserer ausserordentlichen Professorin in Psychologie, Prof. Dr. Corinna Martarelli, und Dejan Popic, Virtual Reality Designer, über die Schultern blicken. Corinna verschaffte ihnen einen Einblick in ihren Berufsalltag, zeigte, woran sie aktuell forscht und mit wem sie dabei zusammenarbeitet. Parallel dazu lernten die fünf Mädchen die FernUni Schweiz als Arbeitgeberin kennen.

Unter dem Motto «Seitenwechsel» werden am nationalen Zukunftstag Perspektiven für ein modernes Berufs- und Rollenverständnis aufgezeigt. Der Tag richtet sich dabei bewusst an Primarschülerinnen

und Primarschüler. Diese stehen noch nicht unmittelbar vor der Berufswahl. Stattdessen können sie vorurteilsfrei Berufsfelder erkunden, die ihren persönlichen Neigungen und Talenten entsprechen.

Die FernUni Schweiz bietet auch in diesem Jahr, anlässlich des nationalen Zukunftstags, einen Tag zum Thema «Einen Tag in der Forschung» mit Prof. Dr. Corinna Martarelli und Dejan Popic an. Überdies können Mädchen und Knaben Einblicke in weitere Berufe und Tätigkeitsfelder unseres universitären Instituts erlangen und die FernUni Schweiz nicht nur als Bildungs- und Forschungsinstitution, sondern auch als Arbeitgeberin kennenlernen.

«Ich fand es interessant, zu sehen, wer wo arbeitet und die verschiedenen Arbeitsbereiche und Funktionen kennenzulernen.»

«Man kann coole Sachen an der FernUni Schweiz machen.»

«Die Virtual Reality war am spannendsten.»

«Es war spannend. Danke!»

«Ich kann mir gut vorstellen, später an der FernUni Schweiz zu studieren.»



ERLEBEN. STAUNEN. MITMACHEN.

Die Welt der Wissenschaft begreifbar machen – die KinderUni

Die «KinderUni» gibt Kindern zwischen 8–12 Jahren einen spannenden Einblick in ein neues Thema sowie in die Arbeit der Wissenschaft. Mitarbeitende aus der Lehre und Forschung der FernUni Schweiz sprechen über spannende Themen und ermöglichen neugierigen Kindern selbst zu experimentieren, zu erforschen und zu gestalten.



SCAN
ME!

Entdecken Sie die KinderUni
der FernUni Schweiz

KinderUni-Programm 2023/2024 der FernUni Schweiz



Fakultät Mathematik und Informatik

Mittwoch, 11.10.23 – KinderUni mit Prof. Dr. Matthias Voigt



Fakultät Geschichte

Mittwoch, 31.01.24 – KinderUni mit Dominique Lyssier und Sophie Küsterling



Fakultät Recht

Mittwoch, 21.02.24 – KinderUni mit Prof. Dr. Cathrine Konopatsch



Fakultät Wirtschaft

Mittwoch, 13.03.24 – KinderUni mit Prof. Dr. Michael Kurschilgen



Fakultät Psychologie

Mittwoch, 24.04.24 – KinderUni mit Prof. Dr. Andrea Samson

Der Dienst Dienstleistungen
und Alumni führt Projekte und
Anlässe zum Wissenstransfer
aus der Forschung in die
Gesellschaft durch.

Kontakt:

dienstleistungen@fernuni.ch



SCAN
ME!

Erfahren Sie mehr
über unsere Projekte
und Dienstleistungen

4 Fragen an...



**Laura
Andres**

- 1. Januar 2001
- Lax, Wallis
- Spezialisierte Mitarbeiterin
Dienst Weiterbildung
- Dezember 2021

Was gefällt dir bei der FernUni Schweiz und deiner Tätigkeit besonders gut?

Ich schätze den guten Zusammenhalt zwischen den Mitarbeitenden sehr. Man respektiert sich und kann sich während den Pausen austauschen. Man akzeptiert jede Person so wie sie ist. Meine Tätigkeit ist sehr abwechslungsreich und die FernUni Schweiz bietet ein flexibles Arbeitsmodell, welches mir sehr entspricht.

Wenn du eine beliebige Aktivität zu einer olympischen Disziplin machen könntest, bei welcher hättest du die grössten Chancen, eine Medaille zu gewinnen?

Schwierige Frage. Ich begeistere mich für unterschiedliche Dinge. Ich liebe es, immer wieder Neues auszuprobieren wie Töpfern, Häkeln, Lesen, Fotografieren usw. Dabei ist der kreative Anteil für mich ausschlaggebend. Vielleicht wäre ein «KREATIV»-Marathon etwas für mich, wo es darum geht, von allem ein wenig zu können.

Für welche Dinge hast du dich schon als Kind begeistert und sie begeistern dich noch heute?

Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass ich als Kind immer die Digitalkamera von meinen Eltern stibitzt habe. Es hat mir riesige Freude bereitet, jeden Augenblick damit einzufangen. Eines Tages schenkten mir meine Eltern meine eigene pinkfarbene Kamera. Seitdem fotografiere und filme ich alles, was ich in Erinnerung behalten möchte, und produziere meine eigenen Erinnerungsvideos. Es ist sozusagen ein digitales Tagebuch, mit dem man sich selbst und anderen eine Freude bereiten kann.

Wie denkst du, sieht dein Leben in zehn Jahren aus?

In zehn Jahren habe ich viele Orte meiner «Bucketlist» bereist und hoffentlich mein Traumstudium gefunden. Ich wünsche mir, mit meinem Freund und meinen zwei süssen Katzen, Yoshi und Cookie (auf Instagram könnt ihr die zwei gerne verfolgen -> journey_of_cookie), in einem schönen Häuschen im gemütlichen Lax zu wohnen. So klischeehaft wie es auch klingen mag, ich hoffe, ich werde genauso gesund und happy sein, wie ich es heute bin.



**Lucas
Dall'Olio**

- 26. Oktober 1991
- Lausanne, Waadt
- Forschungsassistent, PhD
- Oktober 2020

Was gefällt dir bei der FernUni Schweiz und deiner Tätigkeit besonders gut?

Bei der FernUni Schweiz gefällt mir zunächst einmal mein Forschungsteam, das immer für mich da ist, um mir zu helfen und mir in den verschiedenen Phasen meiner Arbeit Ratschläge zu geben. Ausserdem schätze ich die Möglichkeit, mit Menschen aus der ganzen Schweiz und sogar aus dem Ausland zusammenzuarbeiten. Das ist sehr inspirierend. Und ganz besonders gefällt mir das Arbeitsumfeld in den Büroräumlichkeiten in Brig. Ich arbeite häufig in den obersten Stockwerken und die Aussicht auf die Berge ist einfach atemberaubend.

Wenn du eine beliebige Aktivität zu einer olympischen Disziplin machen könntest, bei welcher hättest du die grössten Chancen, eine Medaille zu gewinnen?

Es wäre sicher etwas, das mit Kochen zu tun hat. So hätte ich eine Ausrede, meine Kochkünste noch weiter zu verfeinern und leckere Sachen zu probieren. Wenn ich jedoch eine Disziplin wählen müsste, die bereits olympisch ist, würde ich mich für das Sportklettern entscheiden, denn diese Sportart habe ich in den vergangenen Jahren am häufigsten betrieben. Das passt ganz gut zu der Art, wie ich funktioniere: eine besessene, resiliente Komponente, die einen dazu bringt, über sich selbst hinauszuwachsen. Und da ich noch nie besonders gut darin war, mich rechtzeitig aufzumachen, um pünktlich zu einem Termin zu kommen oder den Zug zu erreichen, habe ich im Laufe der Jahre auch gewisse Fähigkeiten im Laufen erworben. Doch wahrscheinlich würde es kaum für eine olympische Medaille reichen ...

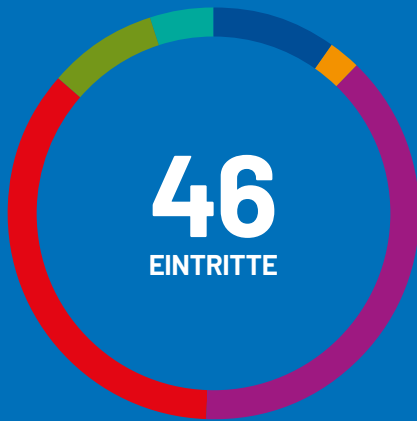
Für welche Dinge hast du dich schon als Kind begeistert und sie begeistern dich noch heute?

Allgemein hat es mich immer interessiert, Probleme zu verstehen und zu lösen, sei es durch Sport oder Spiel. Auch wenn ich heute weniger Gelegenheit dazu habe, finde ich immer noch Zeit, um im Freundeskreis Gesellschaftsspiele zu spielen. Ich mag es auch sehr, neue Musikinstrumente zu entdecken. Mit jeder Entdeckung erlebe ich auch eine neue Art, Musik wahrzunehmen.

Wie denkst du, sieht dein Leben in zehn Jahren aus?

In beruflicher Hinsicht hoffe ich, dass ich weiterhin in einem Umfeld arbeiten kann, das mich intellektuell herausfordert. Was mein Privatleben angeht, so hoffe ich, dass ich Zeit habe für meine Familie, meinen Freundeskreis und meine Hobbys.

Ein- Austritte



3

Verwaltung

2

4



Lehre und Forschung
Fakultät Geschichte

3

18



Lehre und Forschung
Fakultät Psychologie

14

10



Lehre und Forschung
Fakultät Recht

8

3



Lehre und Forschung
Fakultät Wirtschaft

2

8



Lehre und Forschung
Fakultät Mathematik und Informatik

1



Dr. Fabienne
Marchand

Leiterin Weiterbildung

Herzlich willkommen!



Aude
Gessler

Spezialisierte Mitarbeiterin
Kommunikation & Marketing



Vincent
Groff

Spezialisierter
Mitarbeiter EDUDL+

JUBILÄUM

Name	Vorname	Funktion	Jahre
Carron	Damien	Direktor Akademische Dienste	15
Graber	Michael	Lehrbeauftragter / Lehrassistierender Recht	15
Portmann	Wolfgang	Lehrbeauftragter Recht	15
Steiner	Alexandra	Student Manager	15
Baumann	Isabelle	Lehr- und Forschungsassistierende Recht	10
Grobéty	Laurent	Lehrbeauftragter Recht	10
Hauser	Claude	Lehrbeauftragter Geschichte	10
Heinzmann	Michel	Lehrbeauftragter Recht	10
Stoffel	Emmerich	Stiftungsrat	10
Weibel	David	Lehrbeauftragter Psychologie	10
Znoj	Hansjörg	Lehrbeauftragter Psychologie	10
Banta Lavenex	Pamela	Ausserordentliche Professorin Psychologie	5
Coppin	Géraldine	Ausserordentliche Professorin Psychologie	5
Coste	Tristan	Lehrassistierender Geschichte	5
Henchoz	Caroline	Lehrbeauftragte Geschichte	5
Hirschi	Andreas	Lehrbeauftragter Psychologie	5
Moix	Paul-Henri	Lehrbeauftragter Recht	5
Müller	Aurore	Lehrassistierende Geschichte	5
Niggli	Marcel Alexander	Lehrbeauftragter Recht	5
Ovalle	Rebecca	Postdoc Psychologie	5
Pellissier	Céline	Student Manager	5
Reber	Thomas	Ausserordentlicher Professor Psychologie	5
Richard	Jeanne	Lehr- und Forschungsassistierende Psychologie	5
Rothen	Nicolas	Vize rektor Forschung / Ausserordentlicher Professor Psychologie	5
Samson	Andrea	Ausserordentliche Professorin Psychologie	5
Schmid	Oliver J.	Wissenschaftlicher Mitarbeiter EDUDL+	5
Schöpfer	Tobias	Leiter Qualitätssicherung	5
Sharapova	Anna	Lehrassistierende Psychologie	5
Sokhn	Nayla	Lehrbeauftragte Psychologie	5
Neubauer	Siegfried	Lehrbeauftragter Zulassung 25+	5
Wider	Nicolas	Lehrassistierender Recht	5
Zaharia	Alexandra	Lehr- und Forschungsassistierende Psychologie	5
Zimmermann	Adolar	Wirtschaftsinformatiker	5